



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Bittó.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattianu 30.  
Telefon: Arab 6-39. — Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 125.

Arab, Mittwoch, den 23. Oktober 1935.

16. Jahrgang.

## Italienisch-englische Kriegsgefahr verhütet

### Italien bereitet große Offensive gegen Abessinien vor. — Einstweilen Ruhe an den Fronten.

Die drohende Kriegsgefahr zwischen England und Italien scheint abzuwenden zu sein. Beide Teile haben eingelenkt. Gestern standen sich die zwei Mächte brüllend wie bestiegene Tiger gegenüber. Heute schnurren sie friedensbuna.

Zwischen Italien und Abessinien besteht der Kriegszustand aber weiter aufrecht, obwohl Mussolini angeblich friedensbereit ist.

Die letzten weltpolitischen Ereignisse sind die folgenden:

#### England lenkt ein.

Rom. Der englische Gesandte Eric Drummond erschien bei Mussolini und übermittelte ihm die Versicherung seiner Regierung, daß England gegenüber Italien durchaus von freundschaftlichen und friedlichen Gefühlen erfüllt ist. England denke gar nicht an die Sperrung des Suezkanals und werde auch den Stand seiner Mittelmeerflotte verringern.

Das englisch-italienische Kriegsgefahr scheint abzuwenden zu sein. Der italienisch-abessinische Krieg aber wird weiter geführt.

500.000 Mann auf dem Marsch nach Norden.

Meldungen aus Abdis-Abeba zufolge wurden in der Gegend von Makale 350.000 Mann konzentriert. Prinz Rassa ist mit weiteren 75.000 Mann unterwegs nach Makale, wo in bald nahezu 500.000 Krieger versammelt sein werden.

Die abessinischen Truppenbewegungen lassen darauf schließen, daß nicht die Verteidigung von Makale, sondern ein großer Generalangriff gegen die italienischen Stellungen bevorsteht. Der Kaiser geht auch in einigen Tagen an die Front ab, er will aber vorher an den großen religiösen Festlichkeiten in der Hauptstadt teilnehmen, welche die Offensive einleiten werden. Bei dieser Gelegenheit wird der „heilige Krieg“ gegen die Italiener verkündet.

Italien bereitet sich auf Stellungskrieg vor.

Sondon. Der Oberkommandant der italienischen Nordarmee, General De Bono, äußerte sich in einer Weise vor den Pressevertretern, welche schwere Bedenken verriet. Der General sagte nämlich, daß die italienischen Truppen vor einer abessinischen Offensive und auch vor einem Massenangriff nicht zu erschrecken haben, denn die nahezu 100 Kilometer breite Front bei Abua wurde mit Stachelbratwehren abgeschlossen. Außerdem wurden Schützengraben gezogen und alle Vorbereitungen für einen längeren Stellungskrieg getroffen. Die Abessiner können selbst beim Einsatz der größten Massen keine Erfolge erzielen.

Diese Erklärung klingt ganz anders, als die Großsprecherien Mussolinis, der vom Übernehmen der Abessinier redete und dem italienischen Volk leichte Siege und rasche Beendigung des Krieges versprach.

Italienische Soldaten ermüdet und erschöpft?

Abdis-Abeba. In einer Rundmachung der abessinischen Herrschaft wird erklärt, daß die italienischen Truppen von den schweren epidemischen Krankheiten, Strapazen u. Entbehrungen total erschöpft und ermüdet sind. Außerdem entstand zwischen General De Bono und Mussolini ein folgenschwerer Konflikt.

### Der Negus der beste Schütze Abessiniens.

Infolge Aufhebung des Ausfuhrverbotes von Waffen nach Abessinien treffen jetzt meistens noch immer auf Schmuggelwegen größere Sendungen Kriegsgeräte in Abessinien ein. Der Kaiser, der der beste Schütze in Abessinien ist, probiert eigenhändig die neuesten Kanonen und Maschinengewehre aus, die für Kriegszwecke geliefert werden.

Mussolini forderte nämlich den General auf, daß er eine entscheidende Offensive gegen Abessinien beginne, worauf dieser entwiderte, daß er bei der gegenwärtigen Gemütslage der Soldaten an eine neue Offensive gar nicht zu denken wagt.

Entscheidung fällt erst im Hochgebirge.

Sondon. Der schwedische General Bregin, der militärischer Berater des Kaisers von Abessinien war und von seiner Regierung abberufen wurde, erklärte dem Berichterstatter eines Blattes, daß die Italiener voraussichtlich noch einige Erfolge erringen würden, ehe der Kampf in das eigentliche Hochgebirge verlagert würde, wo die Abessinier ihre Kleinkriegstaktik erfolgreich anzuwenden. Der augenblickliche Vormarsch der Italiener dürfte kaum für den Ausgang des Krieges entscheidend sein.

Bei einer Schießübung in der Nähe der Hauptstadt hatte er gestern aus größerer Entfernung auf einer Zielhöhe bei seinen eigenen Namen ausgesprochen.

Prinz Eugua zum Tode verurteilt.

Abdis-Abeba. Der abessinische Kaiser verurteilte den zu den Italienern

übergangenen Prinzen Eugua zum Tode. In dem abessinischen Unterstand wird es zur Pflicht gemacht, das Todesurteil am Prinzen, wo er eben betroffen wird, zu vollstrecken.

Der Papst als Friedensvermittler.

Paris. Wie aus Rom berichtet wird, entfaltet die päpstliche Diplomatie eine rege Tätigkeit, um den Frieden zwischen Italien und Abessinien wieder herbeizuführen, insbesondere soll aber ein Dialog zwischen England und Italien verhütet werden.

Mussolini friedensbereit?

Paris. „Intransigent“ meldet aus Rom, daß Mussolini seinen bisherigen Standpunkt aufgegeben habe und unter folgenden Bedingungen zum Frieden bereit sei: Die abessinische Provinz Tigrae übergeht in italienischen Besitz, ebenso ein Teil des an italienisch-Engländer grenzenden abessinischen Gebietes und das eigentliche Abessinien wird unter die Kontrolle des Völkerbundes gestellt.

### Französische Furcht vor Deutschland.

Paris. „Echo de Paris“ berichtet über eine lange Unterredung des Ministerpräsidenten Daladier mit dem gew. Oberbefehlshaber der französischen Armee General Mangin. Mangin machte dem Ministerpräsidenten darauf aufmerksam, daß ein deutscher Vorstoß in Europa für den Fall zu befürchten ist, wenn Frankreich seine Unterstützung der englischen Flotte im Mittelmeer reiflos zuläßt und somit Italien in Verzweiflung treibt. Mangin verteidigt den Standpunkt, daß Frankreich die unbedingte Vermittlungs- und Sanktionspolitik Englands nicht befolgen könne.

Von anderer Seite wieder wird darauf hingewiesen, daß im Falle Frankreich mit Italien geht und sich gegen England wendet, der Zusammenschluß Englands mit Deutschland zu befürchten ist — Was immer Frankreich tut, wird es stets von Furcht vor Deutschland erfüllt.

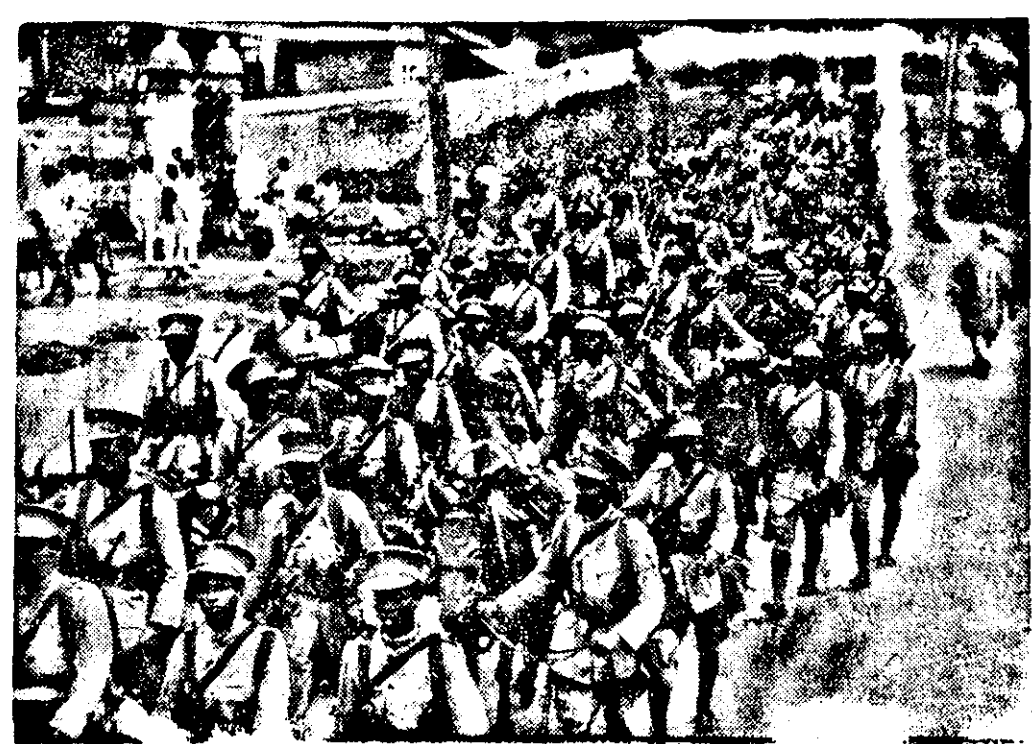
### Präsident der Abrüstungskonferenz gestorben.

Sondon. Der Präsident der Abrüstungskonferenz Arthur Henderson ist nach 8 tägiger Krankheit gestorben. Die Abrüstungskonferenz ist schon lange vorher gestorben. Der Präsident ist ihr nachgefolgt.

### Die beiden Hälften Abessiniens

Aus New York wird gemeldet, daß William Hearst in einem Bericht schreibt: „Sobald schließlich der Friede verkündet sein wird, werden wir eines Tages die Zeitungen aufschlagen und entdecken, daß England die eine Hälfte Abessiniens, und Italien die andere Hälfte, selbstverständlich, die Schickung besitzt.“

### Nach der abessinischen Mobilmachung.



Das erste mit Sonderflugzeugen nach Europa gelangte Bild nach Bekanntwerden des offiziellen Mobilmachungsbefehls zeigt den Negus: Aufmarsch regulärer, gut bewaffneter Truppen aus Abdis-Abeba zur Nordfront.



# Stürmische Vollratsitzung in Timisoara

Die Mehrheit gegen die Adau-Vollrat einiger Volksverbände und hat sich grundsätzlich für die Schaffung eines Volksprogrammes der Deutschen in Rumänien erklärt.

Der Deutsch-schwäbische Volksrat hielt Sonntag Vormittag in Timisoara eine Sitzung ab, in welcher befaßt das neu zu schaffenden Volksprogramm der Deutschen in Rumänien Stellung genommen wurde. Obwohl die Sitzung durch das unproduktive Stänken der Winnich-Beller-Seite sehr stürmisch verlaufen ist, hat sich die Mehrheit des Volksrates dennoch für eine friedliche Aufbaubarbeit entschieden und in geheimer Abstimmung mit 65 gegen 48 Stimmen beschloffen, das Volksprogramm mit einigen Abänderungen als Grundlage zu weiteren Verhandlungen anzunehmen.

Während die Winnich-Beller-Gruppe ganz entschieden gegen die Annahme des Volksprogrammes als Grundlage war, um weiter ihre Parteibeziehungen zu fördern, sprach namens der Einheitsliste Dr. Fleß für das Programm und seitens der

Jungschwäbischen Volkspartei Dr. Jakob Krohn für die Abänderung einzelner Punkte, die einer Diktatur gleichkommen. Dr. Jakob Krohn wurde gleichzeitig anstelle des sachsenflüchtig gewordenen Abgeordneten Hans Veller zum Obmannstellvertreter des Volksrates gewählt.

Gleichzeitig wurde auch darüber abgestimmt, ob der Volksrat sich auflösen und Neuwahlen ausschreiben oder auf Grund des nun halbwegs ins Leben tretenden neuen Volksprogrammes dem Bruderkampf ein Ende bereiten und für die Interessen unseres Volkes arbeiten soll. Die Mehrheit lehnt: es entschieden ab, unser Volk, das tausenderlei andere Sorgen hat, nun wieder zur Wahlurne zu schicken und entschied sich für die friedliche Volkstumsarbeit, die im Volksprogramm vorgezeichnet wird.

# Explosion auf ital. Dampfer

mit 7 Toten und 20 Schwerverletzten.

Alexandria. An Bord des italienischen 13.000 Tonnen schweren Personendampfers „Auzonia“ ereignete sich unweit von Alexandrien eine schwere Kesselexplosion, wobei sieben Arbeiter getötet und 20 Personen schwer verletzt wurden. Man kann von Glück reden, daß sich die Explosion in der Nähe des Hafens ereignete, so daß die Besatzung und die Passagiere gerettet werden konnten.

# Neuer Dreierbund im Werden

zwischen England Portugal und Spanien.

Lisbon. Der Außenminister von Portugal, Monteiro ist hier zum Besuche eingetroffen. Die spanische Presse berichtet damit, daß aus dem Anlasse des Besuches ein Freundschafts- u. Nichtangriffspakt zwischen Spanien u. Portugal geschlossen wird.

Die spanischen Blätter bringen auch die Botschaft mit, daß angeblich ein Dreierbund zwischen England, Spanien und Portugal in Vorbereitung ist.

Diesem Dreierbund soll Deutschland, falls sich Frankreich an die Italiens stellt, als vierter beitreten.

# Etwas von den Segnungen der Kontingentierung

Importbewilligung für 1400 Gramm Flanel.

Galaz. Die hiesige Handelskammer befaßt sich mit einem sehr charakteristischen Fall bürokratischer Auffassung des Handelslebens. Nichts da ein Kaufmann in Galaz, George Stoinescu, ein Gesuch an das Handelsministerium und bat, ihm die Einfuhr von 50 Kilogramm Flanel im Werte von etwa 100.000 Lei zu gewähren. Mehr als ein Monat verging, bis das Gesuch erledigt wurde. Am 14. Oktober endlich erhielt er eine Zuschrift von der Kontingentierungskommission, in welchem ihm in höflichen Worten mitgeteilt wird, daß man ihm selber den Import der gesamten Quantität von 50 Kilogramm nicht bewilligen könne. Man habe ihm — den Import von 140 Kilogramm Flanel bewilligt.

Der Kaufmann war zuerst erstaunt, dann aber begann er, wie schon Kaufleute sind, zu rechnen und da wurde er wütend.

Bei Ueberreicherung des Gesuches hatte er eine Taxe von 500 Lei erlegen müssen. Die

Autorisation kostet 2000 Lei, verschiedene Spesen, welche gemacht werden müssen, wie verschiedene Stempel für das Gesuch, Konsulatsvisa auf den Faktura, Postanweisung, Briefe usw. verschlingen weitere 2000 Lei. Bei den 1400 Gramm Flanel, die man ihm bewilligt hat, kann der Kaufmann im besten Falle 300 Lei verdienen. Der Kaufmann empfand diese Bewilligung als Verhöhnung und wandte sich an die Handelskammer, welche einen Protest nach Bucuresti übermittelte.

Vielleicht steht sich einmal auch der Herr Finanzminister näher an, auf welche Weise er den Handel fördert, um zu verstehen, warum die Kaufleute mit so viel Erbitterung gegen die Ueberbesteuerung protestieren müssen u. nicht in der Sags sind, ihre Steuern zu zahlen, und ob es verwunderlich ist, daß sie durch solche Vorkommnisse zur Verzweiflung getrieben werden. G. Tzgl.

# Sie ersparen mehr als die Reisespesen!

Riesige Auswahl eingetroffen:

Roberte und Perferetypiche, Epithen, Gitter- und Reg-Vorhangstoffe, echte Perferetypiche

## WEISS și Comp. A.-G., Centrale Timisoara I.

Häule: Brad, Str. Eminescu 21.

# Arader Gerichtspräsident für die Baumgartner

Katasterfehler sollen berichtigt werden.

Der Arader Bezirksgerichtspräsident Romulus Drezeanu wandte sich mit einer interessanten Eingabe an das Ackerbauministerium, in welcher es sich um Katasterberichtigungen handelt.

Der Präsident erhielt nämlich vom Neuarader Bezirksgericht die Mitteilung, daß bei der Feldverteilung zwischen Baumgartner Einwohnern schwere Fehler in den Katasterbögen begangen wurden. Das Neuarader Bezirksgericht hatte sich vor allem an das Arader Katasterinspektorat gewandt und verlangte auf Grund erwiesener Klagen die Berichtigung des Katasters. Das Inspektorat hat hierauf die Berichtigung auch angeordnet.

Bei der Berichtigung wurde Ingenieur Peter Vasca der mit, der jedoch erklärte, daß er die Arbeit nicht in Angriff nehmen, als der Staat ihm seine bisherigen Forderungen begleiht. Unter anderen auch jene Forderungen, welche aus der Aufstellung des Katasters resultieren — von welchem auch er rade die Baumgartner Kataster befragen — erwidern ließ.

Da Ing. Vasca kein Staatsbeamter ist und zu der Arbeit nicht gezwungen werden kann, ersucht der Gerichtsgerichtspräsident das Ackerbauministerium, dafür Sorge zu tragen, daß die Fehler je eher berichtigt werden und die Baumgartner Bevölkerung endlich zur Ruhe gelange.

Durch dieses Vorgehen hat Gerichtsgerichtspräsident Drezeanu vielen Beamten ein schönes Beispiel gegeben. Jeder sollte sich um das Volk so kümmern, dann ginge alles viel besser!

Jubiläum des Neupeterscher Pfarrers.

Der Neupeterscher Pfarrer Dr. Robert Unterwieser feierte am 21. Oktober die 30. Jahrestag des Pfarrers Unterwieser war als Kaplan in Guttenbrunn und Bogarisch tätig und gelangte im Jahre 1908 nach Neupetersch, wo er seitdem ununterbrochen tätig war.

Wohin steht man überkommen hat zu ihm gekommen

Der Aufsicht des jugoslawischen Krankenhauses Johann Simonescu stürzte infolge Scheuwerdens der Pferde so unglücklich vom Wagen, daß er nach wenigen Stunden starb.

Ein Jagfelder Zimmermann hat bei der letzten Ziehung der Staatslotterie 100.000 Lei gewonnen. Das Glücklos kaufte er bei S. Barbier.

Infolge häufiger Scharlachfälle wurden sämtliche Volksschulen in Bucuresti gegen Scharlach eingesperrt.

In der Gemeinde Dintasi (bei Neupetersch) spielte der 5jährige Knabe Peter Bogomitra mit Zündhölzchen, wobei sich seine Kleider entzündeten und der Arme zu Asche verbrannte.

Die jugoslawische Einwohnerin Theresia Cernil hat sich wegen Familiengewaltigkeiten mit einer Steinwafel vergiftet.

In Klausenburg hat sich eine Wittengeseilschaft gegründet, deren Mitglieder fast ausschließlich Universitätsprofessoren sind. Die Gesellschaft hat sich die Verschönerung der Scharade in der Umgebung von Klausenburg zur Aufgabe gestellt.

In Cratova wurde eine Tuchfabrik gänzlich eingedampft. Der Schaden beläuft sich in die Millionen.

In Mihaleni, bei Czernowitz, sind einem Brand 20 Häuser und zwei Kirchen zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Lei.

In der Gemeinde Curesea (Siebenbürgen) legten Zigaretten rauchende Kinder das Haus des Landwirts Jakob Woloban in Brand, welcher auch das Nachbarhaus einäscherte. Der Schaden beträgt mehr als 400.000 Lei.

In Wisching (Steiermark) erlitt der Landwirt Johann Röd beim Wollstricken dadurch, daß ihm eine mitverschluckte Wespe in die Kehle stach, eine heftige Anschwellung des Halses, daß er binnen wenigen Minuten erstickte.

Im Großglockner Gebirge (Oesterreich) stürzte ein Autobus in die Tiefe. 5 Passagiere erlitten den Tod und mehrere wurden schwer verletzt.

Die italienische Regierung hat die Altersgrenze für den aktiven Seeresdienst von 42 auf 50 Jahre hinaufgerückt.

Wegen eines geplanten Attentates gegen Kemal Pascha, den Präsidenten der Türkei, wurden diese Personen verhaftet, unter diesen auch ein Abgeordneter.

Ein großes Gebiet des Staates Montana (Amerika) wurde von einem Erdbeben heimgesucht. Die Hauptstadt Helena wurde zum Teil in Trümmer gelegt. Die Zahl der Schwerverletzten und Toten ist eine sehr große.

In der Bulowinaer Gemeinde Dumbrova-Rosio wurde der Landwirt Sagar Guful in der Nacht von einigen Feinden durch 6 Messerstiche ermordet.

Der Schüler Ioan Babut in Kaschab (Slowakei) hat sich erhängt, weil seine Frau bereits das dritte Mädchen und keinen einzigen Bubens geboren hat.

Der Mörder des Fleischers Konst. Dumitrescu hat den Dieb Nicolai Sonescu aus Rotweh mit einer Art totgeschlagen.

Die Konstanzer Postzeit verhaftete eine aus 18 Kindern bestehende Diebsbande, die von einer Kupplerin zur Verübung von Diebstählen und Diebereien benutzt wurde.

Der Sohn des Kommandanten William Fischer, bei Kommandanten der englischen Mittelmeerflotte hat bei einem Flugunfall in Sizilien das Leben gelassen.

# Ist das der Weltfrieden?

Die griechische Regierung beschloß die Militärdienstzeit von 18 Monaten auf 2 Jahre zu verlängern, ohne zu bedenken, wie viele junge Menschen im besten Mannesalter dadurch einer wirklich produktiven Arbeit entzogen werden. Was aber ebenfalls in die Waagschale fällt, ist der Umstand, daß diese Soldaten von jenen Mehrstewern erhalten werden müssen, die das Volk bei der derzeitigen schweren Wirtschaftslage ohnehin kaum erschwingen kann.

# Rampf gegen die Minderheiten

von 50 Timisoaraer Stadtbeamten 43 entlassen.

Aus Timisoara wird berichtet: Das Urteil über die nichtromänischen Stadtbeamten ist nach wochenlangem Zaudern gefällt worden. Es ist ein Todesurteil. Der Interimsausstoß hat nämlich von 50 Beamten 43 als entlassen erklärt. Ohne Begründung! Der Vorwand, daß die Beamten die rumänische Sprache nicht entsprechend beherrschen, ist vollkommen haltlos, da es unter den zur Entlassung Verurteilten kaum einen gibt, der die Staatsprache nicht dem Amtsgebrauch genügend beherrscht. Der wahre Grund zur Entlassung ist ein Geburtsfehler: sie sind „Franzose“ und keine Kaiserromänen.

Jene unter den entlassenen Beamten, die über 25 Jahre im Dienste standen, haben Anspruch auf eine Pension. Die Unglücklichen mit weniger Dienstjahren werden aber ohne Abfertigung nach einer kurzen Kündigungsfrist entlassen und werden die unheimlich anwachsende Zahl der entwehrenden Minderheiten vergrößern.

# Neues Ehegesetz in Deutschland

Heirat ohne Gesundheitszeugnis verboten.

Berlin. Das neue deutsche Ehegesetz enthält folgende wesentliche Bestimmungen:

Unter Eheverbot fallen: die mit ansteckender Krankheit oder vom Wahnsinn befallen sind, wie auch die, die unter Vormundschaft stehen oder an einer erblichen Krankheit leiden. Deshalb muß vor der Ehe jeder sich vom Gesundheitszustand in Kenntnis setzen. Oben, welche mit im Gebirge obigen Herberes geschlossen werden sind, werden als nichtig erklärt. Gesundheitszeugnisse werden außerdem mit Gefängnisstrafen bis zu 3 Jahren bedroht. Das Gesetz wird nicht angedacht, wenn die eine Ehepartner ein Ausländer oder Ausländerin ist.



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, daß es immer wieder gibt, die jeden Stumpfsinn glauben, wenn er im Zusammenhang mit einem Wunder steht. In einigen lebensfröhlichen Gemeinden, so in Kleinblasendorf, werden Briefe verteilt, die an „alle lieben Christen“ gerichtet sind. In diesen Briefen wird mitgeteilt, daß in Petroschani drei Steine vom Himmel gefallen seien. Einer davon trage das Bild der Herrgottsmutter, einer das Bild des Heilands und auf einem stehe, wer am Sonntag arbeite, werde verbrannt werden. Der Empfänger dieses Briefes wird aufgefordert, den Brief dreimal abzuschreiben und innerhalb 24 Stunden weiterzugeben, widrigenfalls er — verbrannt wird! In einem Monat müsse die ganze Welt von diesem „Wunder unseres lieben Herrgotts“ wissen. — Viele Leute schreiben aus Angst „verbrannt“ zu werden Briefe und hoffen sich den Himmel zu „erschreiben.“ — Die Haltung der kirchlichen und weltlichen Behörden in den, von Wunder-Sauchen heimgesuchten Gebieten ist unverständlich. Man belächelt die unvernünftigen Menschen in ihrem Wahn und fördert dadurch den geistigen Bolschewismus.

— über den tapferen Entschluß der Prinzessin Ingeborg von Dänemark-Steinfurt, die in London den deutschen Handlungsreisenden Anton Hans Sellen heiratete. Die Prinzessin stammt aus einem deutschen Geschlecht, das mit mehreren königlichen Familien blutsverwandt ist. Prinzessin Ingeborg ist dabei keine betratene Bettelprinzessin, die aus Not so tief nach unten greifen mußte. Sie folgte nur der Stimme des Herzens und heiratete einen einfachen Handlungsreisenden. Sie hatte zum Glück nicht mit dem Widerstand ihrer Eltern zu kämpfen. Ihr Vater willigte ein, weil er es vor 29 Jahren genau so gemacht hat. Er verliebte sich in ein armes Mädchen aus bürgerlichem Hause und heiratete es entgegen allem Widerstand seiner Eltern. Der Prinz brachte aber seiner Liebe große Opfer, da er seiner Rechte als Erstgeborener entsagen mußte, was einen Verzicht von 2 Millionen Mark Jahreseinkommen bedeutete. — Es ist nur folgerichtig, daß die Tochter eines solchen Vaters beim Heiraten nicht nach oben, sondern nach unten gegriffen hat.

— wie bei uns unter dem Schlagwort Kulturförderung oft das Gegenteil erreicht wird. Unter der Regierung Sörga wurde die sogenannte „Kulturmarke“ erfunden, die auf jede Ansichtskarte gelebt werden muß. Die Marke kostet 2 Lei. Das Porto 3 Lei, dazu kommt 1 Lei Fliegermarke. Die Ansichtskarte selbst kostet 3-5 Lei. Wer also eine Ansichtskarte absenden will, muß im Inland 9-11 Lei verausgaben. Soll die Karte ins Ausland gehen, kostet das Porto um 3 Lei mehr. Die Ansichtskarte ist zum Duzartikel geworden, jedoch zu einem Artikel, der wegen seines zu hohen Preises aus der Mode gegangen ist. Früher wurden massenhaft Ansichtskarten verwendet, heute denkt kaum jemand daran, sich in solche Unkosten einzulassen. Die Post erleidet dadurch einen auf viele Millionen sich belaufenden Verlust und eines der wichtigsten Propagandamittel zur Bekanntmachung der landwirtschaftlichen Schönheiten unseres Landes und zur Förderung des Fremdenverkehrs fällt aus. Das ist aber nicht wichtig. Die Hauptsache ist, daß wir eine Kulturmarke haben, die niemand kauft.

— wie ein Marineoffizier durch einen irrtümlich an den König von Schweden gelangten Liebesbrief zu einem Urlaub gekommen ist. Der König pflegt jeden, an ihn gerichteten Brief zu lesen. Zu seinem nicht geringen Staunen kam ihm vor Tagen ein regelrechter Liebesbrief mit folgendem Wortlaut in die Hand: „Geliebter! Ich erwarte Dich bestimmt Montag abend um 6 Uhr auf dem Obindplatz. Sei pünktlich! Deine Gfeli.“ Dem König kam diese Einladung zu einem Stellbichlein seltsam vor, zumal da sein Gewissen betreffs dieser Sachen ziemlich rein ist und er besah sich das Rouvert des Liebesbriefes näher. Da wurde ihm bald klar, daß der Brief nicht ihm, sondern einem

# Rheuma? A S P I R I N

## Maniu und Baida in einem Lager!

Was führt die beiden zusammen?

Was niemand geglaubt hätte, ist geschehen! Maniu und Baida sind wieder in einem Lager. Ihr Schicksalstranzen erfolglos ohne Sang u. Klang, ohne Aufsehen; im Gegenteil: ganz im Stillen, ohne Aufregung. Die W. Arbeiterbrüderung von Maniu und Baida hat ein fleißiger Leser von rumänischen Blättern entdeckt, der uns folgendes mitteilt:

„In dem Bukurestier Blatt „Tribuna“ Nr. 216 vom 19. Oktober l. J. erblickte ich einen Aufruf, welcher außer dem siebenbürgischen Metropoliten, von den beiden rum. Bischöfen von Klausenburg, dem Großwardeiner rumänischen Bischof u. zu meinem größten Erstaunen auch von Maniu u. Baida-Boevod, knapp nebeneinander, unterzeichnet ist. Im ersten Augenblick dachte ich mir, siehe, was die vielen Politiker durch jahrelange Vermittlungen verborgen haben, das ist den oben erwähnten hohen kirchlichen Würdenträgern gelungen und haben eifrig Busenfründe und späteren Erzfeinde Maniu-Baida wieder in ein Lager gebracht.“

„Gibt dann interessiert ich mich für den Inhalt des Aufrufes. Und da bekam ich zu lesen, daß bei weitem nicht von einem politischen Zusammenarbeiten Manius und Baidas die Rede ist, sondern von einem gemeinsamen — finanziellen Unternehmen. Der Aufruf beinhaltet nämlich eine Einladung für den 28. Oktober nach Klausenburg, wo über die Wiederherstellung des rumänischen Kreditwesens beraten werden soll.“

„In dem Aufruf heißt es u. a.: Siebenbürgen ist heute rumänischer Kreditquellen vollständig bar. Es gibt im ganzen Gebiet nur mehr Kredit von „Fremden“ (Minderheiten). Von dem Kriege, unter der Fremdenherrschaft, bildete die rumänische Kirche und Schule gemeinsam mit den rumänischen Kreditanstalten eine „unzerstörbare Dreiecksfestung“, welche

der Schlüssel zur Bereinigung aller Rumänen war. Heute ist der Wirtschaftszustand zerstört, die großen Maschinen in den Dörfern sind Beute der Zinsnehmer, das zahlreiche rumänische Element der Städte — von den Minderheiten materiell mächtig beherrscht — ist seinem Schicksal preisgegeben, der rumänische Handel und Industrie stehen ohne irgendwelche Unterstützung da u. s. w. — Deshalb erachtet der Aufruf es als „hohe patriotische Pflicht“ am Klausenburger Kongress über die Wiederherstellung des rumänischen Kredits zu beraten.“

„Außer den erwähnten, stehen noch 20 Namen von Gewerkschaften aller Parteilichungen unter dem Aufruf. — Ein Zeichen, daß, wenn bei den Rumänen vom Diktate am Volk die Rede ist, seien die politischen Gegensätze zwischen den verschiedenen Parteien noch so zugespitzt, die größten Gegner zu gemeinsamer Arbeit zusammengreifen. Bemerkenswert ist an dieser Erscheinung besonders der Umstand, daß den Kampf gegen die dem Rumänentum feindliche „Fremden“ (Minderheiten) angeblich drohenden Wirtschaftszustand nunmehr führende Politiker verkünden. Früher waren es bloß politische Heißsporne und Abenteuerer, die gegen die Minderheiten losgezogen sind, heute sind bereits besonnene, geistig hochstehende Kreise vom U. Internationalismus angesteckt.“

„Als Minderheit müßte das Deutschland zumindest in ähnlicher Geschlossenheit dastehen. Leider aber verkünden unsere „gestiefelten“ Helben auch jetzt noch in der bedrängtesten Lage u. des größten Not unseres Volkes, den „Kampf um des Kampfes willen“ gegen deutsche Leute, die es wagen, eine eigene Meinung zu haben. Was können sich unsere „Zerewerer“ um höhere Volksinteressen, obwohl jeder die uns immer mehr anwachsende Gefahr mit eigenen Augen zu erschauen vermag.“

## Werkzeug der Handwerker

darf nicht gepfändet werden.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat neulich unter Zahl 60,533/1935 verfügt, daß das Werkzeug der Handwerker wegen Steuerrückständen nicht gepfändet werden darf. Die Finanzdirektionen werden strengstens verhalten, die Steuerbefugten zur Einhaltung dieser Bestimmung anzuweisen. Die Steuerträger mögen diese bezügliche Mißbräuche zur Anzeige bringen, worauf gegen die betreffenden das Verfahren eingeleitet wird.

## Russische Kriegsgefangene dürfen nach Hause.

Laut Mitteilung der Araber Polizei dürfen die noch in Rumänien verbliebenen russischen Kriegsgefangenen auf Wunsch nach Hause zurückkehren. Die bezügliche Gesuche müssen der Sowjetgefangenschaft nach Bucuresti eingeschickt werden.

## THE BERLITZ SCHOOL OF LANGUAGES

Timisoara I., Bul. Reg. Ferdinand 3. Et. II.

- Limba Română
- Langue Française
- Lingua Italiana
- Langua Espanola
- Deutsche Sprache
- Englisch Language
- Sahah Halvrit (Arkt)
- Magyar nyelv
- Rusky Jazyk
- Srbaki Jazyk

Einzel- und Klassenunterricht durch nur erstklassige Lehrkräfte. Einschreibungen täglich von 9 bis 21 Uhr.

## Ueber 6 Milliarden Schaden

durch Rauchfangbrände. Eine Denkschrift der Rauchfanglehrer.

In Hermannstadt hätten die Rauchfanglehrer des Landes eine Versammlung ab, in welcher dem Generaldirektor im Arbeitsministerium Stavră Ciuracu eine Denkschrift überreicht wurde. In dieser verlangen die Rauchfanglehrer die Abgabe des Rauchfanglehrens durch ein neues Gesetz. Die Denkschrift weist darauf hin, daß das Rauchfanglehren, speziell im Altreich, vernachlässigt wird, so daß in den letzten 8 Jahren die Rauchfangbrände einen Schaden von 6,147,766,287, also über 6 Milliarden Lei zur Folge hatten.

## Deutscher Vizepräsident

im Verband der Getreidehändler u. Exporteure Rumaniens.

Die Timisoaraer Section des Verbandes der Getreidehändler und Exporteure in Rumänien hat folgende neue Leitung gewählt: Präsident Titu Jonastu, Vizepräsidenten: Arnold Deutsch und Hans Anton, Ausschussmitglieder: Vasile Catina, Bankdirektor Desider Paal, Dr. Wilhelm Klein, Direktor Walbert Drechsler, Armin Weiß, Sabianus Kleinmann, Martin Bromberger, Andreus Leopold und Otto Feuerstein. Sekretär: Dr. Bucurariu.

## Statt Liebe — Hiebe

In Czernowitz wurde eine Bande entdeckt, deren weibliche Mitglieder, Männer, bei denen sie Geld vernünten, zu einem Stellbichlein lockten. Waren sie dann mit einem Mann in diskretem Besamensein, erschien ein männliches Mitglied der Bande, der den liebesdürstigen Mann so lange verprügelte, bis das arme Opfer für den „Verführungsversuch“ anständig bleibte.

## FORTUNA

ARAD, Piata Avram Iancu 1.

ist die beste u. billigste Einkaufsquelle für die schönsten und elegantesten

## DAMENMÄNTEL U. KLEIDER

Qualitätsware!

Auch auf Consum- und Inlesnirea-Bücher zu Bargeldpreisen!

## 10 Milliarden für das Heer

Bucuresti. Durch die mit den französischen Gläubigern getroffene Vereinbarung wird die Unterbrechung der Schuldenabzahlung bewilligt, so daß der Staat 10 Milliarden Lei frei bekommt, die zur Heeresausrüstung verwendet werden. Finanzminister Antonescu und Ministerpräsident Tatarescu werden demnächst nach Paris reisen, um die Vereinbarung zu unterfertigen.

## Säpliche Männer dürfen nicht zum Militär.

Wenigstens in den Vereinigten Staaten nicht. Dort kann ein Mann, der sonst körperlich und geistig zum Militärdienst vollkommen geeignet ist, von der Rekrutierungskommission „wegen besonderer Säplichkeit“ zurückgewiesen werden.

seiner getreuen Soldaten galt. Die Adresse lautete nämlich: „An den Matrosen A.B. Svenson Schiff „König Gustaf 5“. Die Adresse war aber etwas verwirrt und nur „König Gustaf 5.“ deutlich zu lesen. — Der König ließ den Brief sofort dem

## Einschreibung in die Wählerlisten der Arbeitskammern.

Bucuresti. Das Arbeitsministerium richtete an die Leitungen der Arbeitskammern ein Rundschreiben, laut welchem die Einschreibungen in die Wählerlisten der Arbeitskammern bis zum 31. Oktober erfolgen können.

## Massenvolksversammlung im November.

Bucuresti. Die nationalcharakteristische Parteilichung hat dem Innenministerium um die Bewilligung zur Abhaltung einer Volksversammlung am 14. November in Bucuresti angefragt. Da an dem selben Tage auch die Liga Goga — Guza, die Frontkämpfer und auch die Freigewählten eine Versammlung abhalten wollen, ersucht die Regierung noch nicht, ob die Kundgebungen bewilligt werden oder nicht.

Adressaten zustellen und erbatte dem Schiffskommandanten den Befehl, dem Matrosen Svenson am Montag noch zeitlich vor 6 Uhr Urlaub zu geben, damit er das Stellbichlein ja nicht verspäte. — Kleine Ursachen, große Wirkungen!

### Großfeuer in Zaberlach

zwei Häuser und Wirtschaftshöfe eingeeigert.

Aus Zaberlach wird uns berichtet: Im Hause des Landwirts Raffke Darcea ist ein Feuer ausgebrochen, welches sich infolge des Windes auch nach auf das Nachbarhaus ausbreitete. Die Ortsfeuerwehr samt der Gemeindebevölkerung eilte sofort auf den Brandort, vermochte aber der Flammen nicht Herr werden und rief die Arader Feuerwehr zu Hilfe. Als diese am Brandort erschienen war, hatte das Feuer bereits stark um sich gegriffen. Endlich gelang es dann nach 3-stündiger angestrengter Arbeit der Arader und Zaberlacher Feuerwehr und durch Zusammengreifen der hilfsbereiten Bevölkerung das Feuer zu bändigen. Außer 2 Häusern fielen aber auch die Wirtschaftshöfe samt Stroh, Heu und Ales dem Brande zum Opfer. Ohne rasche Hilfe wäre bei dem Winde ein Großteil der Gemeinde in Flammen ausgegangen. Der Schaden ist immerhin sehr groß. Angeblich ist der Brand durch Rauchfangfeuer entstanden.

\*) Kranke Frauen erfahren durch den Gebrauch des natürlichen „Frang-Josef“-Witterwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentliche wohlthunende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Schöpfer klassischer Lehrbücher für Frauenheilkunde schreiben, daß die günstigen Wirkungen des „Frang-Josef“-Wassers auch durch ihre Untersuchung bestätigt wurden.

### Physiologie im täglichen Leben.

\*) Man muß kein Philosoph sein, um zu erkennen, wieviel Mühsal und Unannehmlichkeit jedem das Leben beschert. Der Kampf ums Dasein, der ewige Zerger mit den Mitmenschen, Elementarereignisse, Unglücksfälle. Deshalb ist es verständlich, daß ein Mittel so große Beliebtheit genießt, das die Menschheit wenigstens von physiologischen Schmerzen befreit. Es ist Sloan's Liniment, das imstande ist rheumatische und neuralgische Schmerzen jeder Art, Neuralgie und Migräne sofort zum Abklingen zu bringen und zu heilen. Wenigstens von diesen Schmerzen kann der ohnedies so geplagte Mensch sich befreien. Millionen Menschen wissen dafür Sloan's Liniment Dank.

### Alle Siebenbürger Holzkirche

kommt nach Sinaia.

Bucuresti. S. M. der König hat gelegentlich der Hofjagd in Siebenbürgen seiner besonderen Bewunderung über dies aus dem Jahr 1700 stammende Holzkirche in Neen Ausdruck gegeben, so daß die dortige Pfarrgemeinde beschloffen hat, die Kirche dem Herrscher zu schenken. Seine Majestät wird dafür den Bau einer neuen Kirche in Neen unterstützen. Die alte Neenen Holzkirche wird in Sinaia aufgestellt werden.

### Auch Schneider müssen Umsatzsteuer zahlen.

Somit einer Verordnung des Finanzministers müssen alle Schneidermeister, ungeachtet wieviel Arbeiter sie beschäftigen, Umsatzsteuer zahlen. Die Umsatzsteuer von 6 Prozent ist nach jeder Arbeit zu entrichten. Die Arader Schneidermeister müssen sich alle bei der Finanzverwaltung in der Stadt, für 19 innerhalb 3 Tage melden.

### Für Verkauf von Agrarfeldern neues Gesetz in Sicht.

Bucuresti. Im Ackerbauministerium ist eine Gesetzentwurf in Vorbereitung, laut welcher die durch die Agrarreform zugewiesenen Felder nur an rumänische Staatsbürger, die wirklich Landwirte sind, oder an Lehrer u. Pastoren verkauft werden dürfen. Die Agrarfelder dürfen auch bisher nur an rumänische Staatsbürger verkauft werden, was in dieser Gesetzentwurf die Beschränkung, daß die Käufer Rumänen sein können. Dieses Gesetz soll darum erbracht werden, weil es viele solcher gibt, die ihre Felder im Stiche liegen oder verpacken und mit der Landwirtschaft überhaupt nichts zu tun haben.

## Mord an zwei Schwabenjungen in Gutttenbrunn

Ein Dritter schwer verletzt, ein Viertes verstimmt und von Wahnsinn befallen.

In Gutttenbrunn wurde schwäbischer Boden mit schwäbischem Blut getränkt. Die erignisarme Stille und heilige Ruhe der Gemeinde Gutttenbrunn, deren Bevölkerung von ihm Ernst und ihrer Arbeitsamkeit weit und breit bekannt ist, wurde

Freitag abends durch eine bestialische Tat unterbrochen. Im Dunkel des Abends zuckte ein Messer, das halb vom Blut lebensfrohen, jungen deutschen Menschen triefen sollte. Das Leben blühender deutscher Jungen fiel diesem verruchten Messer zum Opfer.

### Der Hergang der Bluttat

Der grausige Vorfall hat sich folgendes zugetragen:

Joan Neffigan, der Anwalt des Gutttenbrunner Landwirts Kaspar Theiß, lebte schon länger mit dem deutschen Burschen Peter Michelbach in Feindschaft und betonte beständig, daß er Michelbach bei der ersten besten Gelegenheit niederzuschlagen wird. Nun traf Neffigan Freitag abends um halb 9 Uhr Michelbach in Gesellschaft seiner Freunde Johann Gelz, Adam Buchhaupt, Adam Nebel und Johann Reinholz auf der Gasse. Als Neffigan an diesen vorbeiging, stieß er, angeblich unversehens, an einen der Burschen, woraus ein Wortwechsel entstand. Neffigan entfernte sich aber u. kehrte bald wieder zurück. Das Streik begann von neuem, worauf Neffigan ein Messer hervorholte, mit welchem er dem nächststehenden ganz unschuldigen und noch niemandem ein Leid angetan Johann Gelz in den Hals stieß und die Hauptader durchschmitt.

Im nächsten Augenblick blühte das Messer wieder auf und fuhr in den Magen des Adam Buchhaupt. Gelz stürzte leblos zu Boden. Buchhaupt konnte noch einige Meter davonlaufen, stürzte aber dann auch zu Boden und gab seinen Geist in wenigen Minuten auf. Adam Nebel ergriff die Flucht, Neffigan warf sich ihm jedoch nach, stach ihm in die Schulter, und verletzete diesen lebensgefährlich.

Nun wollte Neffigan auch mit Michelbach ein Ende machen, vermochte ihn jedoch nur am Arm leichter zu verwunden, so, daß Michelbach es gelang, nach Hause zu fliehen, doch war er zu Hause nicht imstande eine Silbe hervorzubringen, denn er hatte vor Aufregung die Stimme verloren.

Michelbach blühte bis Samstagmittag gänzlich kumm und bringt auch seitdem nur verworrene Sätze hervor. Auch scheint er — hoffentlich nur vorübergehend — geistig umnachtet zu sein. Er lebt in ständiger Schrecken und sieht überall Mörder. Reinholz wurde verschont. Neffigan

gan hat ihm bereits vorher gesagt: „Du tu ich nichts, du bist mein Nachbar!“

Nach der gräßlichen Mordtat ist Neffigan im Dunkel der Nacht verschwunden.

In kürzester Zeit war die ganze Gemeinde in ungeheurer Aufregung und am Samstag versammelt. Vor allem wurde der Arzt herbeigeholt und die Genbarmerie verständigt. Betreffs des schwerverwundeten Nebel äußerte der Arzt wenig Hoffnung. Es müßte ein Wunder geschehen, daß er auskomme.

### Die Suche nach dem Mörder.

Die Genbarmerie begab sich nach dem, was sie am Schauplatz gefunden hatte, sofort auf die Suche nach Neffigan. Aber auch eine Gruppe von etwa 20 mit Hacken und Sensen bewaffneten Gutttenbrunnern veranstaltete eine Jagd auf den Mörder, der, als er erfaßt wurde, bloß der Energie der Genbarmerie sein Leben danken kann.

Samstag Vormittag erschien der Arader Oberstaatsanwalt in Begleitung eines Gerichtsarztes zur Untersuchung in Gutttenbrunn. Vor allem wurden die Leichen der beiden unglücklichen Burschen gerichtsärztlich untersucht, dann unterzog der Oberstaatsanwalt bei der Genbarmerie den verhafteten Neffigan einem Rhythmus. Der Mörder benahm sich ziemlich gleichgültig und gab an, gemeint zu haben, man wolle ihn verprügeln. Deshalb griff er zum Messer und sei nach dem ersten Stich bereit in Wut geraten, daß er selbst nicht wußt, was er tue. Nach dem Verhör wurde der Doppelmörder in das Gefängnis der Staatsanwaltschaft nach Arab eingeliefert.

Und in Gutttenbrunn — bergen seither zwei Gräber, die Zeichen zweier hoffnungsvoller junger Deutschen. Deutsche Eltern wurden von einer rachsüchtigen, verdamnten Hand ihres Stolzes, ihres Glückes für ewig beraubt.

### Die Befehung der unglücklichen Opfer

Am Sonntag wurden die Opfer des feigen Mörders unter solcher Anteilnahme beigesetzt, wie sie in der Gemeinde Gutttenbrunn noch niemals beklundet worden ist. Ganz Gutttenbrunn war an der Befehung der unschuldigen Opfer eines Wüterichs. Zuerst wurde die Leiche des unglücklichen Johann Gelz im Elternhause angebracht. Von hier bewegte sich der ungeheure Trauerzug zum Elternhause des zweiten Opfers, Adam Buchhaupt, wo Präses der Gewerbebehörde von Hugo Günth eine ergreifende Abschiedsrede hielt. Sodann wurden die sterblichen Überreste der zwei bedauernswerten Jünglinge in ihre ewige Ruhestätte, in den Friedhof geleitet. Am Grabe des Johann Gelz hielt Dechantpfarrer Matthias Giese eine herzbevegende Grabrede. Nach ihm sprachen noch Karl Heß im Namen der Jugend, Gemeinberichter

Ernst Mohr im Namen der ganzen Gemeinde und im Namen des Wächtertranzes sprach Eva Schulz. Am Grabe des Adam Buchhaupt sprach Johann Ferch im Namen der Kameraden, Matthias Mayer im Namen des Gewerbliehen Jugendverbandes und im Namen des Wächtertranzes Elisabetha Mergl. Dann wurden die zwei bedauernswerten Burschen der Muttererde übergeben.

Johann Gelz, der seinen Vater vor 2 Jahren verlor, wird von seiner schwergeprüften Mutter, seinem alten Großvater und einer großen Verwandtschaft bewacht. Um den so früh und auf so tragische Weise dahingegangenen Adam Buchhaupt trauern seine untröstlichen Eltern, Großeltern und Verwandten. Mit dem schwergebeugten Angehörigen der zwei unglücklichen Jünglinge trauert ganz Gutttenbrunn.

### Engl. Demarche in Rom

Warnung vor der Bombardierung offener Städte.

Rom. Der Botschafter Großbritanniens in Rom Sir Drummond hat die italienische Regierung aufmerksam gemacht, daß in den abessinischen Städten Abba Abeba und Direbawa starke ausländische Kolonien leben und daß die Städte vollständig unbefestigt seien. Deshalb wurde die italienische Regierung aufgefordert, ein Bombardement dieser Städte zu unterlassen.

Eine ähnliche Demarche wurde auch von anderen Regierungen unternommen. Unterstaatssekretär Subich vertritt, die zuständigen Militärbehörden davon zu unterrichten.

### Deutsche sollen sich Samen kaufen

sagt ein bessarabischer Subpräsekt.

Aus Ebenfeld im Bezirk Raikul in Bessarabien, der sich bekanntlich im Hungergebiet befindet, wird berichtet, daß der Subpräsekt von Sloba die Zuteilung von Gratis-Samen an die deutsche Bevölkerung mit den Worten abgelehnt hat: „Die Deutschen sind reich genug, um ein Fest und Parade nach dem anderen zu machen, die sollen sich Samen kaufen!“

### Tschanab's Einbrecher vor dem Militärgericht.

Vor dem Timisoaraer Militärgericht hatten sich die ungarischen Staatsangehörigen Andreas Agoston und Desider Jankowitsch zu verantworten. Beide waren bei Tschanab über die Grenze gekommen. Kaum in Tschanab angelangt, verübten sie im Hause eines Landwirts einen Einbruch, wobei sie Schmutz im Werte von 2000 Lei erbeuteten, doch wurden sie von der Genbarmerie gefaßt, und zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Nun wurden beide vom Militärgericht wegen Grenzüberschreitung zu je 30 Tage Gefängnis verurteilt.

### 9 Milliarden

für Kirchen, Gemeindepfand und Straßen.

Bucuresti. Seit beim Innenministerium eingelaufenen Meldungen wurden in den letzten zwei Jahren von den Städten und Komitaten insgesamt 9 Milliarden Lei, davon für Gehälter 30 und 70 Prozent für öffentliche Arbeiten verausgabt. Wenn im bergangenen Jahre wurden 3 einhalb Milliarden für öffentliche Arbeiten verwendet. Von dieser Summe wurden 3330 Kirchen, 1117 Schulen, 43 Spitäler und 387 Gemeinde-Amtsgebäude neu errichtet und eine Menge von allfälligen Gebäuden renoviert. Weiter wurden 1928 Kilometer neue Straßen gebaut und 14,454 Km. Straßen renoviert.

Diese Summe ist recht schön, doch geht nicht aus ihr hervor, wieviele Kirchen und Schulen zu erbauen wir Schwaben bemüht waren; usw. nicht nur hier im Banat u. im Arader Gau, denn wieviel von unserem Geld zu Ehren Gottes ins Altreich geflossen ist, wird wohl niemand feststellen können.

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent der „Arader Zeitung“? — Werben Sie ihn mit beifolgender Bestellkarte. Er wird Ihnen dafür dankbar sein.

### Sind Aba-Kaleher Zigaretten Schmuggelware?

Über diese Frage verhandelte vorgestern der Arader Gerichtshof. Vor einigen Monaten hatten nämlich Monopolagenten in der Wohnung der Arader Kaufleute J. u. R. Wernerth 3000 Aba-Kaleher Zigaretten gefunden, diese konfisziert und eine Monopolstrafe von 29.000 Lei in beiden Kaufleuten auferlegt. Dagegen appellierten die Bestraften an den Arader Gerichtshof. Der Advokat der beiden Kaufleute bestritt es, daß Aba-Kaleher Zigaretten als Schmuggelware betrachtet werden können, da diese im Inland erzeugt werden. Der Vertreter des Monopolamtes nahm einen entgegengesetzten Standpunkt betreffs der Zigaretten aus Aba-Kaleher ein. Der Gerichtshof wird das Urteil am 21. Oktober verkünden.

**Einzigste deutsche Linie nach**  
Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft  
Generalvertretung für Rumänien:

**Julius Klein, Timisoara**  
Bul. S. C. Duca (Matrovič-Palais,  
Hinter dem Kloß) Telefon 6-32.





## Erdbeben in Rußland

12 Dörfer zerstört, 112 Tote, 400 Schwerverletzte.

Moskau. In der sowjetrussischen Republik Tadschikistan an der Grenze Afghanistans, wurde ein neues Erdbeben verzeichnet, durch das in der Gegend von Tokmadorinsk zwei Dörfer zerstört wurden. Zwischen dem 8. u. 15. Oktober gab es in der Gegend zahlreiche Erdbeben, durch die 12 Dörfer vollkommen zerstört worden sind. Bisher wurden 112 Menschen getötet, über 400 Personen wurden schwer verletzt.

## Neuordnung

der Staatsbeamten-Ernennungen geplant.

Bucuresti. Dadurch, daß die Ernennungen von Staatsbeamten für das laufende Budgetjahr verboten waren, traten in manchen klemmigen Stellungen ein, so daß der Dienst zu leiden hatte. Deshalb soll in der Herbstsession dem Parlament ein Gesetzentwurf betreffs Neuordnung der Stellenbesetzungen im Staatsdienste vorgelegt werden.

In dem Entwurf bleibt das Verbot der Ernennung von neuen Staatsbeamten im laufenden Budgetjahr weiter in Kraft. Für die Zukunft soll jedoch nur der Ministerpräsident und nicht die einzelnen Minister das Recht haben, Beamte zu ernennen und zu befördern. Von den leer werdenden Stellen darf nur ein 1/4 Teil besetzt werden, während 3/4 der Stellen als abgebaut erklärt wird. Von dieser geplanten Neuordnung hofft man, innerhalb 5-6 Jahre einen normalen Stand von Beamten zu erreichen.

Es ist zu befürchten, daß, wie das Gesetz gegen Stellenhäufung sehr selten und auch dann nur gegen politische Gegner angewandt wurde, auch das zu erbringende Ernennungsgesetz nur zugunsten der politischen Freunde der jeweiligen Regierung verwendet werden wird.

## Verstärkung der deutschen Flotte

21 Unterseeboote und mehrere Panzerschiffe fertiggestellt.

London. Die englische Presse befaßt sich mit der deutschen Flotte und weist darauf hin, daß Deutschland mit dem Stapelaufbau von 21 U-Booten mit je 250 Tonnen seine Position als Seemacht bedeutend verstärkt hat. Ohne weitere Verstärkung enthält die deutsche Flotte durch den Bau von 2 Kreuzern von je 25.000 Tonnen und zwei weiteren Kreuzern von je 10.000 Tonnen. Die deutschen Kriegsschiffe benehmen alle Fortschritte der modernen Technik und sind sowohl was den Bau und die Panzerung, wie auch was die Bestückung anbelangt von hervorragender Güte.

## Amerikanischer Schauerroman

in Oesterreich. — Wiener Mädchen sollte von gebürtigen Mörderin getötet werden.

Wien. Der heimliche Amerikaner John Gruber wollte das Wiener Mädchen Maria Sorent heiraten. Die Familie Grubers war jedoch dagegen, deshalb nahmen sie 2 Mörder auf, daß diese das Mädchen aus dem Wege räumen. Den beiden Gaunern gelang es, das Mädchen auf den Semmering zu locken, wo der eine es vergewaltigte, während der andere von dieser Szene eine photographische Aufnahme machte. Die Photographie sollte zur Ernüchterung des Amerikaners dienen. Nach dieser Heldentat schleppten sie das unglückliche Mädchen nach Mödling. Dort verschafften sie aus der Weberinstituten Witzenböckin und waren gerade im Begriffe, ihr Opfer damit einzutreiben, als die Polizei das Zimmer erstrich und beide in Gewahrsam nahm.

## Ordnung für sofortige Kündigung des Kontorbats.

Bucuresti. Am Kongress der orthodoxen Geistlichen wurde ein Beschluß erbracht, welcher die sofortige Kündigung des Kontorbats mit Rom fordert. Der Beschluß wurde damit begründet, daß das Kontordat den Bestand des römischen Staates gefährde.

Wir glauben nicht daran, daß das Kontordat so hart und das römische Staat so schwach seien.

# RHEUMATISMUS

„Ich leide nicht mehr an Rheumatismus, weil ich Sloan's Liniment benutze — es ist ein wunderbares Mittel“



Schon ein einmaliges Anwenden dieses Mittels verschafft eine sofortige Erleichterung. Tausende von Personen haben SLOAN'S LINIMENT stets bei der Hand um ihre rheumatischen Schmerzen besitzigen und die durch die steifen Gelenke und Muskeln hervorgerufenen Schmerzen lindern zu können. Benutzen Sie gegen

Rheumatismus, Hexenschuss, Brusterkältungen, Verrenkungen, Quetschungen und Muskelschmerzen SLOAN'S LINIMENT.

Wenn Sie an Muskel-, Nerven- oder irgendwelchen Schmerzen leiden, verwenden Sie SLOAN'S LINIMENT. Die Schmerzen müssen dort, wo man sie verspürt, bekämpft werden. Es ist überflüssig den ganzen Organismus mit Medikamenten zu belasten. SLOAN'S LINIMENT dringt sofort ein, erwärmt und beruhigt die Gewebe und die Nerven und beseitigt den Blutandrang, der das Übel hervorruft.

Behältlich in allen Apotheken und Drogerien



**SLOAN'S LINIMENT** VERNICHTET SCHMERZEN ALLER ART

ALTER PREIS LEI 75 — DIE FLASCHE  
NEUER ERMASSIGTER PREIS LEI 60 —  
DIE FLASCHE

## Schönes Sammlungsergebnis

in Alexanderhausen für Bessarabienhilfe.

Wir berichteten bereits vor Wochen über ein Laientagungs aus der Gemeinde Alexanderhausen, wo unter Leitung des Anführers des Rumtschobischen Rotkreuzes, Herrn Johann Schmitt, eine Sammlung für die Bessarabienhilfe eingeleitet wurde, die folgendes schönes Ergebnis gab: An Bazarabend 3.400.—, Mais 452 Kilo, Kartoffeln 57.75 Kilo, Bohnen 119 Kilo, Weizen 2032 Kilo und Mehl 139 Kilo. Die Naturalien wurden in einem Lager und in der Barthe'schen Hauptausstellung der Bessarabienhilfe angesetzt, ob sie verkauft werden und das Geld überwiegen wird, oder ob sie in einen Sammelwagen einverpackt und nach Bessarabien geschickt werden.

## Für Weizen

keine Exportprämien mehr.

Wir berichteten in der letzten Folge, daß die Ausfuhrprämie für Weizen mit 1. Oktober von 10.000 auf 7000 Lei herabgesetzt wurde. Dagegen legten die Exporteure Protest ein, weil laut Ministerialbeschluss die Prämie von 10.000 Lei bis zum 15. Oktober gesahrt werden muß. Nun wird aus Bucuresti am 17. berichtet, daß die Nationalbank sich mehr als 10 Tagen überhaupt keine Prämien mehr zahlt, was sie damit begründete, daß der Prämienfond nicht nur erschöpft ist, sondern bereits den Fehlbetrag von 50 Millionen Lei aufweist.

## Das Unglücksauto

des belgischen Königs wurde wieder in den See geworfen.

Der Dacia Tourenwagen, mit dem der König Leopold am 29. August bei Rixnacht verunglückte, befand sich, nachdem er mittels Glasenganges aus dem Vierwaldstätter See gezogen worden war, in einer Luzerner Reparaturwerkstätte. Man wartete auf die Antwort des Königs, was mit dem beschädigten Wagen geschehen solle. Nunmehr hat König Leopold den Auftrag gegeben, das Unglücksauto wieder an der Unglücksstelle im See zu versenken.

Die Wiederbenutzung des Wagens wäre ihm schmerzlich gewesen. Dieser Tage ist der Wagen mit einem Raupenschlepper an die Unglücksstelle gebracht worden, wo die belgische Königin tödlich verunglückte, und im See versenkt worden. Außer verschlehten Beamten wohnte auch der belgische Botschafter in Bern dem Akt bei. Er hatte sich dem König gegenüber verpflichtet, darüber zu wachen, daß der Wunsch richtig ausgeführt werde.

## Neue Handschuh-Fabrik in Timisoara

Die Handschuhfabrik „Bestend“ in Orovica, (Familie Langer), die infolge ihrer erstklassigen Erzeugnisse sich einen Bundesruf erworben, wird demnächst in Timisoara einen Parallelbetrieb ins Leben rufen. Zu diesem Zwecke wurde bereits die Anlage der gewesenen Lederfabrik Deutsch kauft erworben.

## Zwei Freunde an demselben Tage Selbstmord begangen

In Ezebeinet (Ungarn) stehen sich zwei gute Freunde, der Landwirt Josef Fülöp und der Fleischhauer Josef Szökl, an ein und demselben Tage von ihren Frauen scheitern. Beide aber sahen sie ein, daß das Leben ohne Leid nichts wert ist. Deshalb beschloßen sie, es von sich wegzuwenden. Ihrem gemeinsamen Beschlusse gemäß legten beide an ein und demselben Tage beide Hand an sich. Der Landwirt hat mit seinem Revolver gut getroffen und ist augenblicklich gestorben, während der Fleischhauer in bedenklichem Zustand ins Spital überführt werden mußte.

## Schwacher Obst- u. Traubenerport aus Bessarabien.

Bessarabien ist hauptsächlich ein Obst-ferant. Rüsse Zwetschen, Kefel und Weintrauben bleiben die Hauptprodukte dieses Landes. Mit Obstragewächsen wurde in der Vergangenheit hauptsächlich Deutschland beliefert, heute aber ist bisher noch kein einziger Wagon Obstragewächsen dorthin geliefert worden, was hauptsächlich den großen Schwierigkeiten zuschreiben ist, den Exportanten seitens der Behörden in den Weg gesetzt werden. Ebenso wird es mit der Ausfuhr aussehen.

Die Weintraubenausfuhr aus Bessarabien nach Wien befaßt sich bisher nur auf 50 Waggone. Deshalb versuchen die Bessarabier auf den österreichischen und deutschen Markt mit ihren Weintrauben zu gelangen. In Deutschland, wohin auf Grund der Kontingenterung noch 30 Waggone geliefert werden können, werden die Trauben besonders gut bezahlt, 34-47 Pfennig für das Kilo, gleich mit 30-35 Lei. Obwohl das Wiener Weinmarkt so in Oesterreich, wie in Deutschland von hier um den halben Weg näher liegt, wurde in diese beiden Staaten bisher noch kein einziger Wagon Trauben geliefert. Der Traubenerport ist im Oktober eingeleitet und nicht organisiert und das Volk wird durch die vielen politischen Parteien mit bedingt.

## Deutsches Staatsgymnasium in Neuarad gerettet

Neuarader haben sich ermannet.

Wie wir zu Beginn des Schuljahres berichtet haben, haben sich in die I. Klasse des Neuarader Deutschen Staatsgymnasiums demachen manig in Neuarad gebürtige Schüler einschreiben lassen, daß der Bestand dieser Schule, welche unter der vorzüglichen und musterhaften Leitung des Direktors Ugrin steht, ausgesprochen gefährdet war. In römischer Schulkreisen war man nämlich der Ansicht, daß die Neuarader dieser Schule gegenüber so wenig Interesse bekunden, so daß es sich nicht lohne, diese auch weiterhin als deutsche Mittelschule aufrechtzuerhalten.

Wir haben es uns jedoch nicht nehmen lassen, uns für den weiteren Bestand der Schule, usw. als deutsche Schule einzusetzen. Deshalb wiesen wir in unseren Aufsätzen so auf die geistigen, wie auch auf die wirtschaftlichen Vorteile des Neuarader Deutschen Staatsgymnasiums hin und daß diese Vorteile gerade die Neuarader gemessen. Wir kennen unsere Schwaben und wußten, sie brauchen aus ihrer Gleichgültigkeit nur ein bißchen aufgeklärt zu werden.

Unsere Stimme vorläufig nicht ver-

geblen und unsere Mahnungen wurden von unseren braven Volksgenossen in Neuarad auch beherzigt. Als handgreiflichen Beweis dafür können wir hier mit Freuden anführen, daß, bevor wir unsere Aufsätze veröffentlicht hatten, in die I. Klasse der Neuarader Mittelschule bloß 3 gebürtige Neuarader Schüler eingeschrieben waren, nachträglich aber ist dann diese Zahl auf 10 gestiegen, so daß jetzt die I. Klasse mit nahe ein Drittel Neuarader Kindern bevölkert ist.

Dies stellen wir mit besonderer Genugthuung fest, nicht etwa darob, daß unsere Einschreibung für diese Schule von erfreulichem Erfolg begleitet war, sondern, daß diese deutsche Schule — gerettet ist.

## Wein-, Most- und Schnapswaagen

am besten und billigsten bei

**Kecskeméti**

Timisoara, Bul. J. G. Duca No. 2.



## Wenn das Lastauto im Schlamm stecken bleibt,

wird die Munition auf den Schultern durch den Sturzloch getragen werden. — Ein Bild von den abstrakten Vorbereitungen bei

Diploma, das zugleich beweist, mit welchen Schwierigkeiten ein Vormarsch in dem unzugänglichen Gelände rechnen muß.

# Preissteigerung der Kolonialwaren.

Am Spezial- und Kolonialwarenmarkt herrscht Geschäftslage, die wahrscheinlich Käufer Grund darin hat, daß die Käufer infolge der Preissteigerung reservierter verhalten. Lohban wurde der Tee teurer; Java-Bare 220, Saigon-Tee 240 bei pro Kilogramm. Auch der Preis des Kaffees ist gestiegen; Rangoon-Kaffee 20, ägyptische Extraware 23, Curcana 24, Bluerosa 27 — 28 pro Kilogramm.

## Interimskommission in Bustsch.

Kommissar Dr. Ritor ernannte an Stelle des aufgelösten Bustscher Gemeinderates folgende Interimskommission: Oberst i. R. Theodor Stankow, Johann Folia, Nikolaus Sela, G. Jekleanu und Christof Gaudhauer.

## Herrn- und Kinderportappen, Sportgürtel am billigsten bei Kav Kovak's Nachf. Timisoara IV, Strada J. C. Bratianu Nr. 23.

## 8 Jahre wegen einem Spazierstod.

Der 24-jährige Bauernbursche George Pauluc aus der Bukowinaer Gemeinde Bucurul Mare wird 8 Jahre lang wegen seinem Fahrgenossen zu büßen haben. Pauluc sah eines Tages im Wirtshaus seinen Freund mit einem schönen Spazierstod. Der Stod gefiel ihm so gut, daß er ihn unbedingt haben wollte. Sein Freund weigerte sich aber, wodurch Pauluc in solchen Zorn geriet, daß er diesen durch mehrere Messerstiche tötete. Das Czernowitzer Schlichtergericht verurteilte den Mörder zu 8 Jahren Kerker. — 8 Jahre wegen einem Spazierstod!

## Trockenen Fußes über das Meer marschiert.

Wie aus Straßburg berichtet wird, vollbrachte der Sportmann Fritz Ernst Neumann eine aufsehenerregende Leistung. Er marschierte von Usedom auf Wismar über trockenem Fußes über die Ostsee nach Thiesow auf Rügen. Er hatte die 23 Kilometer lange Strecke in vier Stunden zurückgelegt.

## Besteuerte Armut.

47 Bei ein Vermögenszeugnis.

Ein armer Volksgenosse aus der Provinz teilt uns folgendes mit: Ich bin ein armer Mann und habe einen Sohn in der Stadt an der Mittelschule. Da er ein Vorzugsschüler ist, mußte ich um Entlassung vom Schulgeld an. Dazu brauchte ich ein Vermögenszeugnis, oder wir können das Kind ja beim Namen nennen, ein Armutzeugnis. Ich bekam es auch, da ich keinerlei Vermögen, nicht einmal ein festes Einkommen habe. Der Form wegen fragte ich, was ich schuldig wäre. Zu meinem größten Erstaunen erteilte der Notar die Antwort: 47 Bei. Mir ich meinem Verwahrern ob dieser mir beträchtlichen Summe Ausdrück verließ, wurde mir erklärt: Stempel auf Besuch, Stempel auf Armutzeugnis und — ich erinnere mich nicht mehr, noch für was, — machen 47 Bei aus. Unterwegs erzählte mir der Notar darüber, wie es kommt, daß bei uns nicht nur das Einkommen, sondern selbst die Armut besteuert wird.

## Alle Preise! Billige Preise!

- Seberrod aus feinem braunen Seber mit schwarzem Sammfell gefüttert . . . . . Bei 1.400
- Winterröcke in allen Farben . . . . . Bei 1.200
- Schwarze feine Herren-Winterröcke . . . . . Bei 1.400
- Herren-Schafwollanzug . . . . . Bei 1.200
- Kronstädter Hubertus Bodenrod . . . . . Bei 1.200
- Feiner Touristen-Sebermantel . . . . . bei 1.100

**MUZSAY,**  
Krab, gegenüber dem Theater-Saupt-  
eingang.

# Das Wachsfigurenkabinett

Don Herbst 1911

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie war gabonaise Engländerin. Es dauerte lange, bis sie sich entschloß, die junge Deutsche anzureden. Sie erzählte aus den russischen Tagen der Befreiung und der Befreiung durch die Deutschen. Sie konnte nicht mehr in England leben, es sei zu „rückständig“.

„Über Finnland!“

„Finnland ist ganz modern. Hier haben sie ja nicht mal fließendes Wasser in den Zimmern. Diese ewige Heißwasserlauge langweilt mich schon. Nein, ich könnte nicht mehr hier leben.“ Sie wartete nur, bis ihre Angelegenheiten mit dem Notar geordnet waren. „Ich reise nach Berlin“, sagte sie. „Ich will dort ins Theater gehen und Orchestermusik hören.“

Es war keine lebenswürdige Frau, aber kräftig u. energisch. „Wir haben viel durchgemacht“, sagt sie. Ihr Mann war gefallen, ihre Söhne ermordet. Sie stand ganz allein da. Diese Waise Erbschaft, um die sie kämpfte, weil sie wieder nach Finnland zurückkehren und nicht mehr Engländerin sein wollte, um h. Geld hier zu verdienen, war ihre letzte Hoffnung.

„Wake up and dream!“ leuchtete ihr von allen Straßenseiten entgegen. Es war eine neue Waise, glanzvoll aufgezogen, in die jetzt alles lief. In dieser Revue hatte sie sich erst an den blauen Rauchschleier gewöhnen müssen, mit dem die rauchenden Herren den großen Saal erfüllten. Während eines Schauspiels wurde in den Pausen in den Logen Tee und Kaffee angeboten, große Bonbonniere liefen die Herren für ihre Damen; in den Logen brannte überall ein behaglich flackerndes Kaminsfeuer.

Gianal war sie aus versehen, um einen Konfilm zu hören, statt in einen Unterseebootfilm in einen Film „Showboot“ geraten. An angenehmes Mal hatte sie ein so langweiliges Schauspiel gesehen, daß sie nur sitzen blieb, um festzustellen, wie lange die Menschen so etwas aushielten; aber leider nicht das Theater vor Schluß. Dann wieder sah sie ein groteskes Negerstück, das in einem schaurigen Hofe von Negerport spielte, mit grauenhaften Bildern, die auf sie wie ein wilder Traum wirkten. Nach diesen Theatererfahrungen beschloß sie, ihr Geld lieber für die Museen und Galerien zu verwenden.

Für die Gäste der Pension empfanden die Theater nicht. Angenehm in diesem Lande war, daß jedermann höflich war und sich benahm wie ein gebildeter Mensch, und niemand war neugierig. Es hatte sie noch niemand gefragt, was sie hier machte und wie lange sie hier blieb. Es war ganz gleichgültig, wer in diesen Zimmern wohnte oder wer unten am Tisch saß, wenn er sich nur gut benahm. Ihre Tante war vergessen.

Die weiße, weiße Welt hatte sich ihr aufgetan. Sie war ein paarmal mitgenommen worden in englische Familien; auch worden sie einige Abendgesellschaften mit. Man betrachtete die Gesellschaft hier nicht als eine „Pflicht“, als etwas, das unbedingt abgemacht werden muß während des Winters. Gesellschaft leisteten sich nur große Häuser, in deren Raum, Personal und die nötigen Mittel keine Rolle spielten; aber der Mittelstand, der auch in England rechnen muß, schränkte sich jetzt sehr ein. Es fiel keinem Engländer ein, sich keine Wohnung für Gesellschaftszwecke herzurichten. Die meisten wohnen brauchen in grünen Vorstädten in gelagerten oder gemieteten Häusern, die reizend und sehr praktisch eingerichtet, für gesellschaftliche Zwecke aber nicht zu gebrauchen waren.

Es wurden immer nur sehr wenig Gäste eingeladen; mehr als acht Men-

schen gingen gar nicht in die kleinen Eßzimmer.

Die Herren ließen die Damen nach der Tafel den ganzen Abend ruhig im Salon an der Wand sitzen, ohne sich um sie zu kümmern. „Wittum, was wir wollen!“, sagte zu Ende der Hausherr. Man machte keine „Umstände“. Es gab dasselbe Menü, denselben Fisch, dasselbe Tafelporzellan, ein altenglisches Service, das man zur Hochzeit mitbekam. Wenn etwas zerbrach, ersetzte man die einzelnen Stücke. England ist sehr konservativ, auch was Porzellan anbetrifft. Was einmal schön ist, bleibt immer schön. Aber Blumen fehlten nie auf dem täglichen Tisch; dafür gab es selten Wein.

Die englische Dame kümmerte sich ungern um das, was in der Küche vorging; sie nahm aber auch die Speisen hin, wie man sie ihr auf den Tisch brachte. Nur die Regelmäßigkeit der Mahlzeiten erleichterte der Hausfrau und dem Personal das Leben. Wer mehr Gäste hatte, als er unterbringen konnte, gab seine Gesellschaft in Form von Tee mit kaltem Büfett. Das Fleisch wurde in ganzen Stücken gebraten und kam bei ganzem Kochen über auf den Tisch, und zwar kalt, mit heißer Soße und den in Wasser abgekochten Gemüse. Man vereinfachte sich das Leben sehr. Zuerst gingen sie in die Privathäuser der Hölle.

Ellen wurde Sonntags ein großes Mal eingeladen, dann an diesem Tage konnte man doch nichts anderes anfangen, schenke ihr einmal die Frau aus Oberst aus Finnland. Theater und alles war geschlossen, selbst Museen und Kinos waren „shut“. Was hatte sie schon alles über diesen englischen Sonntag gehört. Der Engländer begann sein Wochenende schon Samstag zu Mittag. Dann schlossen die meisten Geschäfte. Viele fuhr schon Freitag nach ihrem Wochenhäuschen an der Thyse oder auf das Land. Wer kein solches hatte, blieb zu Hause.

Sonntags gab es erst um neun Uhr Frühstück. Der Engländer, der es überhaupt nicht liebte, sich abzuheben, schlief sich dann aus. Das Hauptpersonal kam eine Stunde später herunter, und vor dem Frühstück gab es nur eine Kanne heißes Wasser oder ein Bad. Nur die Köche in der Unterstadt hatten zu tun. Auch Sonntags verlangte der Engländer seine warmen Gänge: Portwein, gebackenen Fisch, Ham and eggs und Tee mit Obst.

Auf dem Straßen verpöbelte man wohlwollende Ruhe. Niemand stand am Sonntag bei Taggrauen auf und eilte zur nächsten Haltestelle, um „noch mitzukommen“ zu dem schon besten Zug von Ausfluglern; man unternahm keine „Sonntagsausflüge“, keine Sonntagsspaziergänge. Man ruhete sich aus.

Die Jugend fuhr mit dem Rad, Motorrad oder Boot auf die Sportplätze, spielte Hockey, Tennis, rübete und bewegte sich im Freien. Aber diese Sportplätze lagen nicht unmittelbar an den Häusern, und jeder hatte hier sein Häuschen. Das war es. Man wohnte nicht ein bei fremden Eltern, brauchte sich nicht in andere Leute Wohnung in einem Zimmer zu „beheben“. „Küchenbenutzung“ bei fremden Leuten ließ man nicht, oder daß man in Badstube mit anderen Mitbewohnern teilte, gab es nicht.

Das Vergnügen war für den Wochentag da.

Am ersten Pfingstfesttage lag die Stadt ganz ruhig da. Es war sonnig und warm, der Wind trieb schon Knospen.

(Fortsetzung folgt.)

# Reihenfolge

der Militärbücher-Kontrolle.

In unserer letzten Folge berichteten wir, daß die Kontrolle der Militärbücher (Büchlein) am 1. November beginnt und bis 30. Dezember dauert. Nun berichten wir auch die Reihenfolge der Kontrolle in der Stadt Arad usw.: Am 1. November Jahrgang 1908 bis 1909, am 2. November 1910 — 1911, am 4. 1912 — 1913, am 5. 1914 — 1915, am 6. 1916, am 7. 1917, am 9. 1918, am 11. 1919, am 12. 1920, am 13. 1921, am 14. 1922, am 15. 1923, am 16. 1924, am 18. 1925, am 19. 1926, am 20. 1927, am 21. 1928, am 22. 1929, am 23. 1930, am 25. und 26. 1930, am 27. und 28. 1932, am 29. und 30. Personal der Nr. 1 und 2, wie das der Autogarage, am 2. und 3. Dezember Eisenbahnstationspersonal, am 4. das der elektr. Bahn, am 5., 7., 9. und 11. Astra-Fabrik, am 12., 13. und 14. Textilfabrik.

Die Reihenfolge der militärischen Meldung in den Gemeinden des Arader Komitates ist die folgende:

- Am 1. November Segenthat, 2. Kreuzkitten, 3. Wiesenhaib, 4. Schöndorf, 5. Traunan, 6. Guttenbrunn, 7. Engelbrunn, 9. Kleinfantolous, 11. Zaberlach, 12. Neubobrog, 13. und 14. Neuarad, 15. Sigmundhausen, 16. bis 18. Slogowak, 19. Mandrucoc und Cicir, 20. Neupanat, 21. Saulani, 22. Baumgarten, 23. Jimandkuz, 25. Neu-Fantolous, 26. Giman Saguna und 27. St. Paul und Sofronea.

Zu melden haben sich die Jahrgänge 1908 — 1932 am zuständigen Gemeindehaufe. — Die Reihenfolge der übrigen Gemeinden veröffentlichten wir in unserer nächsten Folge.

## Firmung in Arad.

In letzter Zeit war in Arad die Rede von einer Aufschreibung der Firmung. Wie wir nun erfahren, wird die Firmung in Arad für Mädchen und Männer am 27. Oktober, für Mädchen und Frauen aber am 3. November unbedingt stattfinden. Beginn jedesmal um 9 Uhr vormittags.

## Eine weiße Schwalbe.

Kartoffelbuddler beobachteten in Passow (Udermark), vor einigen Tage eine weiße Schwalbe. Sie befand sich in einem Schwalbenstich und wurde von ihren Artgenossen durchaus gebüßelt. Nicht festgestellt werden konnte, ob es sich bei der weißen Schwalbe um einen Albino mit roten Augen handelte, oder um einen sogenannten „Weißling“. Albinos sind bei den Schwalben verhältnismäßig selten. Nicht jede weiße Schwalbe muß ein Albino sein. Es kommt eben eher auf die Farbe der Augen an, die zu beobachten bei Vögeln natürlich sehr schwer ist.

## Warum Arzum „heilige Stadt“?

Wir berichteten über die Eroberung der Stadt Arzum durch die Italiener. Diese Eroberung ist den Abessinier ein großer Schmerz, weil Arzum ihre „heilige Stadt“ ist. In einer Kirche zu Arzum sind nämlich nach abessinischer Ueberlieferung die 10 Gebote Gottes die „Tafel Moses“ im Original, wie auch die echte Bundeslade aufbewahrt. Nach der Sage sollen diese von Menelik I., dem Sohne der Königin von Saba und Salomons des Weisen, aus Jerusalem gestohlen und nach Abessinien gebracht worden sein, wo sie seither ständig aufbewahrt werden.

## „PUCHER“

**KACHEL-  
OFEN**

Modern L

Beste  
Qualität!

Billig!

Timisoara IV.

Str. I. C. Bratianu 35

### Chamotte-Mehl u. Ziegel



# Stridwaren für den Herbst

Modellisten, Pullover, Sweater, Strümpfe, Handschuhe, Strickstr., Damen- und Herrenwäsche und Baby-Kleidern in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

# Illenz u. Friedrich Strid- u. Wirtwarenhaus

Arad, Plata Uoram Jancu No. 21.

## 6 Monate Gefängnis für Eisengardistenabzeichen.

Der Jugoslawische Gerichtshof verurteilte den 21-jährigen Hochschüler Kornel Bacaru, weil er verborgen an der inneren Rockseite das Abzeichen der Eisengarde trug, zu 6 Monaten Gefängnis.

## Ausbreitung der Scharlachkrankheit in Arab.

Wir berichteten bereits, daß in Arab die Scharlachfälle zunehmen, in den letzten Tagen wurden dem Gesundheitsamte wieder 8 neue Scharlachfälle angemeldet. Neue Diphtherie-, Typhus- und Ruhrfälle sind 4 vorgekommen.

## Galschaer Stillschließungsprozess vor dem Arader Gerichtshof.

Vor dem Arader Gerichtshof hatte sich gestern der Galschaer Einwohner Stefan Csomos wegen angeblicher Schändung seiner minderjährigen Schwägerin J. N. zu verantworten. Bei der Verhandlung abtrug Csomos die Tat eingestanden, bei der Verhandlung aber leugnete er und sagte, seine Schwägerin wäre ständig auf ihn eingebrungen, er möge sich von ihrer Schwester scheiden lassen und sie heiraten.

Dagegen behauptete die 14-jährige Klägerin, daß Csomos sie nicht berührt habe und legte auch ein ärztliches Zeugnis vor.

Die Gattin des Angeklagten sagte wieder aus, ihr Mann hätte sie öfter gebeten, auf ihre Schwester einzuwirken, daß sie ihn in Ruhe lasse. Der Gerichtshof sprach Csomos frei. Die Mutter des Mädchens appellierte gegen das Urteil.

## Todesfälle

In Denta ist im Alter von 76 Jahren Witwe Susanna Paulus geb. Kotschub gestorben.

Der Gerlanoscher Einwohner Karl Fodor ist im 53. Lebensjahre in einem Timisoaraer Sanatorium gestorben.

In Gottlob ist nach langem Leiden Frau Anna Manjug gestorben.

In Neukischoda ist der Maurermeister Andreas Lormasi im 55. Lebensjahre gestorben.

In Parag ist nach langem Leiden der Landwirt Josef Labisai im 50. Lebensjahre gestorben.

In Deutschantspeter ist die Witwe Margaretha Schmitz im Alter von 65 Jahren, nach langem Leiden, gestorben.

## Wichtig für Kaufleute!

Das Arbeitsministerium hat an alle Arbeitsschlichter eine Rundschreiben e-lassen, in welchem die Lage der kaufmännischen Angelegenheiten geregelt wird. Nach dem Gesetz muß der Kaufmann mit den Eltern des Lehrlings einen Vertrag abschließen. Wenn der Lehrling keine Eltern hat, so vertritt dessen Vormund deren Stelle. Der Vertrag ist in drei Exemplaren bei der zuständigen Arbeitskammer einzureichen.

Weiters muß ein Zeugnis des Krankenkassars über den Gesundheitszustand des Lehrlings und eine Bestätigung der Krankenkassa über die erfolgte 30 Lei-Lage beigefügt werden.

Die Arbeitsinspektorate und Kammermänner werden zugleich aufmerksam gemacht, daß die Kaufleute unterläßt, die Lehrlinge unter 18 Jahren als Diener oder Hausburden aufzunehmen. Die Verordnung wird binnen 8 Tagen zur Durchführung gelangen, wonach eine strenge Kontrolle ansetzen wird.

## Blutige Volksversammlung in Hermannstadt

bei der Gust-Minnich-Beller-Partei.

Auf einer Vorbereitungsversammlung in Hermannstadt am Samstag Abend im Unikum-Saale eine Volksversammlung der Gust-Minnich-Beller-Schreiner-Partei stattfinden, zu welcher man alle sächsischen Wähler und Wählerinnen aus Hermannstadt und den umliegenden Landgemeinden eingeladen hatte, um betreffs des im Werden begriffenen Volksprogramms der Deutschen in Rumänien Stellung zu nehmen.

Im Laufe der Debatten kam es jedoch bedauerlicherweise zwischen den Fabrikus- und Gust-Parteien zu derartigen Auseinandersetzungen, daß eine allgemeine Kauferei folgte, wäh-

rend in jeder 26 Personen durch Drogen- und sonstige Liebe teilweise schwer und leicht verletzt wurden. Mehr als 60 Stühle, wie auch Tische wurden angeblich zertrümmert und der Polizei gelang es nur mit schwerer Mühe die Ordnung herzustellen.

Nach Auflösung der Versammlung wurden die Verwundeten sofort in ärztliche Pflege genommen, jedoch erlitten einige Versammlungsteilnehmer — darunter der gewesene sächsische Abgeordnete Dr. Hebrich aus M. B. — derart schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

## Warum der italienisch-abessinische Krieg

Nach der Vereinigung der meisten Kleinstaaten Italiens wurde im Jahre 1861 Viktor Emmanuel II., der bisherige König von Sardinien, zum König von Italien gewählt. Bis dahin bestand Italien gerade so aus einer Menge von Kleinstaaten, wie Deutschland bis 1871. Nachdem später Venedig von Oesterreich und Rom vom Papste weggenommen war, konnte Viktor Emmanuel in 1871 in Rom feierlich einziehen und seinen Sitz aus Florenz nach Rom verlegen.

Nach der inneren Festigung des Staates wandte sich Italien zwei Hauptziele: Kolonien in der Nähe Italiens, in Afrika für seinen bisher nach Amerika auswandernden Volksüberschuß sich zu verschaffen und seine Grenzen nach Norden und Nordosten auszu dehnen, um möglichst alle von Italienern bewohnten Gebiete unter sein Gezepter zu bringen. Erstmals diese Gebiete zu Oesterreich gehörten, ließ Italien sich nicht daran hindern, anlässlich des Wiener Besuchs seines damaligen Königs Umberto, über seinen Eintritt in den Dreierbund zu verhandeln, welcher im Jahre 1882 auch tatsächlich zustandekam.

Die Frage von Orient mit Triest und von Südtirol wurde deshalb vorläufig in den Hintergrund geschoben, umso mehr wandte aber Italien seinen Blick auf Afrika. Bald nach dem Bündnis mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland entsand Italien nach langen und schweren Kämpfen den Beduinen Libyen in Nordafrika.

Italien wollte in Afrika nur Fuß fassen, denn sein eigentliches Ziel war schon damals Abessinien.

Es ging aber nur schrittweise vorwärts und sicherte sich noch in den 80-er Jahren des vorigen Jahrhunderts Eritrea nördlich und einen Teil des Somalilandes südlich von Abessinien und schlug dann in 1896 von Eritrea aus auf Abessinien los. Bei Adua wurde aber damals Italien vom Kaiser Menelik vernichtend geschlagen.

Bis zum Weltkrieg blieb dann Italien in Ruhe. Dieser bot nun Italien eine günstige Gelegenheit, seine beiden außenpolitischen Hauptziele: Triest u. Südtirol eines teils, Abessinien andernteils zum Gegenstand von Verhandlungen mit der Entente zu machen.

Orient und Südtirol wurden Italien ganz, Abessinien jedoch nur halb und halb versprochen.

Italien trat aus dem Dreierbund aus und wandte sich an der Seite der Entente gegen seine Verbündete von gestern.

Nach Beendigung des Weltkrieges bekam auch Italien Orient und mit Triest samt Südtirol ohne weiteres, von den afrikanischen Kolonien wollte aber weder England, noch Frankreich etwas wissen. Das war Italien eine bittere Enttäuschung.

Als dann Mussolini an die Macht gelangte, betrachtete er es als seine wichtigste Aufgabe, seinem Volke in Afrika Raum zu schaffen, denn die bisher eroberten Kolonien, waren unfruchtbare Gebiete und bloß als Ausfallstation nach Abessinien gedacht. Vor allem mußte und mußte er die Wehrmacht und das Volk Italiens nach den schweren Verlusten an Blut und Gut wieder aufzurichten. Seit seinem Einzuge nach Rom in 1922 stellte er all seine unbestreitbaren organisierten und staatsmännischen Fähigkeiten in den Dienst der Vorbereitungen zur Eroberung Abessiniens.

Zuerst versuchte Mussolini die Vorherrschaft, deutlicher ausgedrückt: die Herrschaft Italiens über Abessinien im friedlichen Wege zu erreichen. Um Abessinien bereitzuliegen zu machen, setzte Mussolini die Aufnahme Abessiniens in den Völkerbund durch. Abessinien trat ein, gewährte jedoch dafür Italien keinen Eintritt auf seinen Boden und klammerte sich an seine uralte Unabhängigkeit.

Da wandte sich Mussolini mit aller Kraft Klagen gegen Abessinien an den Völkerbund. Mussolini aber verlor hier das Spiel. Denn gerade der Völkerbund, in welchen er Abessinien den Eintritt erzwang, erklärte sich dagegen, daß Mussolinis „afrikanische Unternehmungen“ bloß als koloniale Unternehmungen gegen einen „unglückseligen Regensaat“ — wie Mussolini Abessinien nannte — betrachtet werden.

Insbesondere England erwiderte sich als Abessiniens großer Freund, natürlich auch nicht bloß aus Gründen der Gerechtigkeit, sondern in erster Linie aus machtpolitischer Ueberlegung.

(Fortsetzung folgt).

## Verlobungen

In Großschöna hat sich Matthias Sapping mit Frä. Mädy Mayer verlobt.

In Deutschantspeter hat sich der Maurer Stefan Petto mit Frä. Elisabetha Burghardt verlobt.

\*) Junge Ehepaare sollen ja nicht verkümmern, unser Kleinslager in sämtlichen Röhren, geschlitzten, Haushaltungsmitteln, Sparherden, ohne Kaufzwang zu beschaffen. Dieser dieses Blattes erhalten 5 Prozent Nachsch. Perum, Eisenhandlung, Timisoara I. Domplatz, gegenüber der Domkirche.

\*) Krantankstellungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarenhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

## S P O R T

Ergebnisse vom sonntägigen Fußball-Wettspiel:

Arad.  
MAGYAR-Chinezul 3:0 (2:0)  
Subentus-Ericolor 4:1 (2:0)  
CS-Galoch 4:1 (1:1)  
Olimpia-CM 1:1 (1:1)  
USU-Solmi 3:0 (1:0)

Timisoara.  
Rivenia-CM 5:1 (3:0)  
CM-Progresul 4:0 (2:0)  
Timisoara-Drabea 7:0 (1:0)  
Banatul-Politehnica 5:0 (3:0)  
Rapid-CM 6:0 (4:0)  
Venus-Fortuna 5:0 (1:0)  
Galvani-Dacia 7:1 (3:0)  
Patria-Subentus 2:0 (1:0)  
Natura-Radima 3:2 (2:1)  
Starunia-CM 3:1 (0:0)  
Unirea-Gasbur 1:0 (1:0)  
ROMY-SOCC 3:0 (1:0)

Bucuresti.  
Gloria-Subentus 2:0 (1:0)  
Unirea-Ericolor-Venus 3:3 (3:2)  
Macabi-CECM 4:2 (1:1)

Provinzergebnisse.  
Klausenburg: Unibersitatea-CM 1:0 (0:0)  
Phönix-CM 2:0  
Großwardein: Crisana-Dacia Rom. 3:0 (2:0)  
Kischina: Electrica-CEC 3:2 (2:0)  
SCE-UDR 3:2 (1:1)  
Sugosch: Kulturik-Rovine Crivita 5:0 (2:0)  
Sajfeld: Simbotta-Fratella 4:1 (4:0)  
Ferdinand: Metallspor-Chinezul II. 5:4 (2:1)

Ausland.  
Hungaria-Bocskai 7:0 (3:0)  
Ujpest-Szeged 3:2 (3:1)

## Offener Sprechsaal.

(Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

## Antwort an Hans Beller.

Für eine erlittene Beleidigung pflegt man, von Ehrenmännern, Genugtuung zu fordern. Ein Mensch wie Sie, der sein Ehrenwort nicht eingehalten hat und noch andere nicht erledigte Ehrenangelegenheiten hat, kann nicht unter diese Männer gerechnet werden. Ich bin ein bezahlter Beamter (auch Sie haben es in einem früheren Artikel festgestellt) der Jungschwäbischen Volkspartei und habe im Auftrage der Leitung gehandelt.

Ueber die übrigen Fragen Ihrer Anfechtung wird die Parteileitung die Antwort geben.

Es steht mich an, mit Ihnen, wenn auch nur auf diesem Wege, in Verbindung zu kommen.

Einem unzufriedenen Hund muß man auch weichen, aber wenn es nicht möglich ist, ihn mit einem Gabelstich erledigen.

Hans Beller.

Bevollmächtigter der Jungschwäbischen Volkspartei.

## MARKTBERICHTE:

### Arader Marktpreise.

Getreidemarkt. Weizen 380-400, Mais alter 340-345, neuer 240-260, Gerste 310 bis 350, Hafer 320 Lei pro Mtz.

Viehmarkt. Rinder 6-7, Kalber 14-18, Ferkel 16-20 Lei das Rilo Lebendgewicht.

Lebensmittelmarkt. Zwiebel 4-5, Knoblauch 10-12, Kartoffel 1.50-2 Bohnen 4-5, Erbsen 14-22 Spinat 4-5 Paradeis 1-2 Lei das Rilo. Grüner Paprika (Hart) 4-10 Lei, Paprika 4-5 Lei, um 1 Lei, Anis das Haupt 2-3, Kohl 1-2 Lei, großer Kürbis 3-7, Heiner 2-3 Lei. — Mehl das Bündel 1, Orangen 1-2 Lei. — Kaffee 8 bis 10, Birnen 8-12, Zwetschen 8-10, Trauben 4-12, Pfirsiche 12-16 Lei das Rilo. — Getreide 200-220, megere 20 bis

110, Fetten 90-115, megere 35-70, Weizen 45-55, Hüner 60-80, Hendl 25 bis 50 Lei das Paar. Eier 1.30-1.40 das Stück. — Milch 4-5, Rahm 25-35 Lei pro Liter, Kuhkäse 12, Schafkäse 24-26, Butter 60-70 Lei das Rilo.

### Timisoaraer Getreidemarkt.

Weizen 77r mit 4 Prozent Defekt Lei 375, Mais 320, Kammas prompt 240, Novemberlieferung 245, Hafer 310, Futtergerste 310, Futtermais 285, Reis 300, Kaffee 2000, Luzerne 2000, Rüböl 600 Lei per 100 Rilo.

Wichtig Kaufleute! Gleichzeitige in einem oder zwei räumlichen Räume 100 Stück Lei 75, Rüböl 2 Lei. Gleichzeitige in der Hauptabteilung der Arader Zeitung.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Zeil. Rahmen-Inserate werden per Quadrat-zentimeter gerechnet usw. kostet der Qua-dratzentimeter im Inseratenteil 4 Zeil oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Zeil; im Textteil kostet der Quadrat-zentimeter 6 Zeil und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

**Gämaschine**, Fabrikat Melikar, gebraucht, jedoch in gutem Zustand, zu verkaufen bei Josef Knapp, Engelsbrunn No. 165 (Jud. Arab.) 703.

**Suche Kinderkasseln** mit guten Zeugnis-sen. Groß, Timisoara I, Bulev. Regele Fer-dinand No. 8, II. Stock, Tür No. 3. 702

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Fa-milie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 2<sup>50</sup> Zeil. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Braß, Piata Mavnei 2.

**Milchseparator**, in gutem Zustande, zu verkaufen. Näheres bei Franz Schanlala, Engelsbrunn Nr. 181 (Jud. Arab.) 697

**Perfekte, intelligente deutsche Gouvernante** (bis zu 17 Jahren) zu einem 3-jährigen Knaben gesucht. Adresse in der Verwaltuna des Blattes. 706

**Deffen und Sparherde** können Sie aller-dingst bei der Firma Matthias Förgach, Eisenhandlung, Timisoara, IV., Str. S. Va-carecu 38, einkaufen. Warum? Weil Sie dort große Auswahl und gute Bedienung finden. Telefon 8-55. 1248

**Kostenvoranschläge u. Schätzungen** für Bau-meister, Zimmerleute, Tischlererlen und archi-tere Betriebe, die mit Tischlern und Mo-belarbeitern arbeiten, sind in netter Aus-sicht und Buchform zum Preise von 2<sup>50</sup> Zeil 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Araber Zeitung“.

**„Spezial-Flodenleeseife“**. Sind Ihre Hände sauber? Versuchen Sie 3 Kilogramm Probefüllung (1 Kilogramm kostet 2<sup>50</sup> Zeil, genügt für 2 Quadratmeter). Gebrauchsan-weisung gratis. Zu haben bei Johann Kohl, Durbolla (Jud. Timis-Lorontal). 1280

**30 Stk. Tisch-Dieselmotor** und ein Schro-tor zu verkaufen. Anzufragen bei Hans Neu-ber (Hotel Terminus), Timisoara.

**6 Stk. WAB-Dreschmaschinen** mit Elevator, 1920er Modell, Doppel-Angellager, sowie ein Bulldog-Traktor mit 3-Scharpflug, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen bei Jo-hann Wolf, Goshia (Jud. Timis-Lorontal).

**Deutsche Volkliedersänger** sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Zeil. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Phönix“-Buchverlag.

**Ältere deutsche Gouvernante** zu einem 2 1/2-jährigen Mädchen für sofort gesucht. Adresse: Ing. Dan, Inat (Jud. Arab.)

**Komplette Geschäftseinrichtung** aus ein Handwagen mit zwei soliden Rädern zu ver-kaufen. Ferner ein Geschäftstisch mit Woh-nung in Arab, Str. Dr. Ratu (Carlo-uca) Nr. 47 zu vermieten. 1366.

Durch Abmontierung der gewesenen Zementfabrik in Gurahont werden folgende Maschinen und Materialien zu Gelegenheitspreisen verkauft:

- Dampfmaschine, Ziegelpresse, Dampf-kessel, Kollergang, rotative Trocken-kessel, Aufzug, Brückenwaage, Was-serseparator, Malagore, Ventilatoren, Elevatoren, Transportbänder, Deh-maltwaagen, Ziegelmagazin, Wa-gonett-Bestände, Kesseltüren, Ref-ferkroffe, Armaturen, Elektr. Leitun-gen, Porzellan-Isolatoren, Transmis-sions-Ganffelle, Laboratorium-Ein-richtung, Dynamo, Elektromotore, Transmissionswellen, Rager, Konso-len, Scheiben, Köhre, Ventile, Zahn-räder, Meißel-Bleche, Rund- und Quadratblechtaugen (Bessmer), Win-teleisen, Doppel-Z- und U-Träger, normale u. schmalspurige Eisenbahn-schienen, Eisenanker, Eisenlöcher, Dachbleche, galvanisierte Blechbleche, Chamotteziegel, Bauholz, Altab, Altsisen und Altmetalle.

**Palotas-Zementfabrik, Gurahont** oder Danubius S. A., Bucarest, Calea Victoriei No. 96, 1361

## Von Amazonen gefangen

Seltames Abenteuer eines amerikanischen Forschers in den Ur-wäldern des Rio Negro.

Ein reichlich abenteuerliches Erlebnis er-zählt der amerikanische Forschungsreisende Joe Clark, der eben aus Südamerika nach Newyork zurückgekehrt ist. Vor einem Jahre begab sich Clark mit einer Expedition nach Venezuela, um das Gebiet des Rio Negro zu erforschen. Während Clarks Gefährten am Ufer des Rio Negro lagerten, unter-nahm der Forscher einen Ausflug in den Urwald. Wenige Schritte vom Lager ent-fernt, bemerkte er entsetzte Hilferufe und hörte hinter sich Schüsse fallen. Er eilte zurück und konnte sehen, wie seltsame Ge-stalten die Leichen seiner Kameraden fort-schleppten. Es waren Frauen, weiß bemalt, mit Blasröhren und Speeren bewaffnet. Clark hatte sich im Gebüsch versteckt, wurde aber von der Anführerin entdeckt. Die Ama-zonen richteten die Waffen auf den Frem-den, senkten sie aber auf Befehl der Anfüh-lerin. Clark wurde gefesselt in ein Dorf ge-bracht, das ausschließlich von Frauen be-wohnt war. Die Hütte der Anführerin, die sich des Gefangenen annahm, enthielt einige europäische Möbel und auch englische Bü-

cher. Es stellte sich heraus, daß die „König-in“ von einem englischen Missionar zum Christentum bekehrt worden war, was sie aber nicht hinderte, aus verschiedenen Stämmen Frauen zu sammeln, um Raubzüge zu unternehmen. Die Neugier Clark's mit dem Missionar hatte ihm, wie die Königin nachher erzählte, das Leben gerettet. Er durfte bei den Amazonen bleiben, jedoch wurde ihm bedeutet, daß jeder Nachtversuch mit dem Tode bestraft werden müßte. Drei Monate blieb Clark bei den Amazonen. Bei einem kultischen Fest berauschten sich die Frauen mit einem Branntwein, den sie aus Maniokpflanzungen herstellten und gerieten mit ihrer Königin in einen Streit, der damit endete, daß sie ihre Herrscherin mit einem Giftspeiß niederstießen. Clark wurde nun an einen Marterpfahl gebunden, um lebendig verbrannt zu werden. Da aber seine Pein-igerinnen so berauscht waren, daß sie bald einschließen, konnte er sich befreien und fort-schleichen. Nach einem Monat ungläublicher Strapazen im Urwald konnte Clark die erste zivilisierte Siedlung erreichen.



**Briefkasten**  
J. R.-s, Reschiga. Die Preise für Sklaven in Abessinien waren: für einen Mann wür-den 120-140, für eine Frau 160-200, Frau samt Kindern 230-250, für Kinder pro Kopf 125-130 Maria-Theresen-Taler bezahlt.

**Johann S., Mus.** Wenn Sie die Wob-nungsgebühren für 1 Jahr oder wenig-stens für ein halbes Jahr im vorhinein be-zahlen, haben Sie Anspruch auf ein Ge-schenk, wenn Sie uns aber nur 25 ein-schicken, so kann man nicht noch ein Ge-schenk im Werte von 50 Zeil geben.

**Jakob D.-a, Triebkammer.** Die Tage be-zieht sich — wie wir in unserer Folge 119 vom 9. ds. Wts. geschrieben haben — nur auf Neuunternehmungen oder Firmenüber-nehmungen. Nachdem Sie das Unternehmen aber noch damals übernommen haben, als man bei Ihnen von dem Gesetz nichts wußte, ist die Angelegenheit für Sie erledigt. Zur Orientierung sei Ihnen aber mitgeteilt, daß nicht der Gemeinde- oder Privatrat, son-bern stets der Bezirksrat maßgebend ist.

Auf mehrere Anfragen. Das Gebiet von Abessinien beträgt 1.121.000 Quadrat-kilometer, ist also beiläufig so groß, wie Deutsch-land, Frankreich, die Schweiz und Oester-reich zusammen und ist von 10 Millionen Seelen bewohnt. Demgegenüber hat Italien ein Gebiet von 310.000 Quadratkilometer mit 41 Millionen Einwohnern. In Abessi-nien leben also auf einem Quadratkilometer 9, in Italien dagegen auf derselben Fläche 132 Menschen.

**R. L., Batova.** Einen ausgesprochenen Feldmarkt gibt es in unserem Lande nicht, jedoch können Sie solche Langohren ge-legendlich auch auf einem anderen Viehmarkt kaufen, wo sich auch die Schafhirten diese zu besorgen pflegen.



**Schlechte Aussicht.**  
„Ja, Herr Doktor, ich fühle mich schon ganz gut, nur das Ninnen macht mir noch Beschwerden.“  
„Na, wir wollen sehen, vielleicht ist da bald auch ein Ende damit.“

**Der Wandel.**  
„Nun, wie bist du mit deiner Stenotyp-istin zufrieden? Kann sie so rasch schreiben, als du diktierst?“  
„Jetzt ist es aus. Sehr diktirt sie.“  
„Bist du?“  
„Ich habe sie geheiratet.“

**Zwei Diebgesteine.**  
In der überfüllten Straßenbahn sagt Mei-er zu Schulze:  
„Du könntest wirklich aufstehen und der alten Dame Platz machen.“  
Schulze: „Warum ich und warum nicht Du?“  
Meier: „Weil Du schon mehr gefressen hast, als ich!“

**Kunsthilf.**  
„Ich möchte wissen, ob der Schmitz, der bei Ihnen wohnt, der Schmitz ist, den ich suche. Von dem bekomme ich Geld!“  
„Nein, das ist unser Schmitz bestimmt nicht, von dem bekommt keiner Geld!“

**Die „wahre“ Liebe...**  
Zwei geliebte Kerle kamen nach langer Zeit wieder einmal zusammen und truschten ihre Erinnerungen aus. „Du entwarfst dich doch noch der feinstreichen Witwe, der du mich vor einiger Zeit vorgestellte hast?“  
„Gewiß, was ist los?“  
„Nun, ich habe die besten Aussichten, ein-mal das viele Geld zu bekommen, ich habe ihre Tochter geheiratet.“  
„Zu spät“, erwiderte der zweite Schlau-meyer, „ich habe die Witwe heimgeführt.“

**DIMITRU BANDU,**  
Timisoara  
Onnere Stadt, Str. S. Ne-gandri Nr. 5. (Gumbadgasse)  
Nachläsen aus reinem Schamotte in größter Auswahl schönste Modelle, neuestes Heizungs-system zu billigsten Preisen.  
Aufzuger: Schamotte-mehl, Schamotteziegel u. Sparherd  
Renovierungen u. Reparaturen u. billigst prompt. 1051x30

**AUSKUNFT**  
erteilt allen Volksgenossen umsonst das  
Deutsche Volkstam  
der Jungschwäbischen Volkspartei  
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.  
(I. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arab die „Araber Zeitung“.

**Banken, Kaufleuten und Ge-werbetreibenden zur Beachtung!**  
Meine moderne Buchbinderei wur-de mit einer  
**LINIERANSTALT**  
erweitert. — Uebernehme die Ver-fertigung aller Geschäftsbücher und kleineren Drucksorten zu den bil-ligsten Preisen. — Kaufe Alten-Druckpapiere zu hohem Preise.  
**Buchbinderei DAVIDOVITS.**  
Arab, Bul. Regina Maria Nr. 24 (Sermann-Hof). 958x21

**Echter Goldschmied,**  
Uhren, Augengläser am billigsten bei  
**JOSEF REINER, ARAD**  
Uhrmacher und Juwelier,  
Str. Col. Birici No. 3. Reparaturwerkstätte!

**Sparherde**  
in jeder Ausführung bei  
**J. Junginger**  
Timisoara II. Str.  
Timocului 1 (Spiong.).  
Uebernehme Vornickelungen.

**Herbstkleider** färbt und putzt chemisch, wäscht Krügen porzellan-weiß (pro Stück 5 Zeil) am schönsten und billigsten  
**Solef Sid, Arad** Geschäft: Bul. Reg. Ferdinand No. 17, vis-a-vis der luth. Kirche. Betrieb: Str. Baciliu No. 11

**Büde, Spagate, Seilwaren, Plachen, Schläuche, Hanf-, Glas- und Zulefabrikate.**  
Möbelstoffe und Plätsche, Roletten, und Matrazengradl, Afrik, Rog-haar, Möbelsedern, Capeziererzugehöre.  
**Große Auswahl in selbsterzeugten Rolosläusern u. Fußmatten.**  
**Transmissions- und Dichtungsseile, Transport- und Mählengurten**  
**Schönberger & Grünstein A.-G. Arad**  
(Bulev. Regina Maria No. 9). 1362

Sehr schöne orientalische 5 x 4, 5 1/2 x 2 1/2, und Perser-Käufer billig zu haben im  
**PERSER-TEPPICHE** „A R S“ Kommissionsgeschäft, Arab, Str. Eminescu Nr. 80 Ortutay-Palats. 1351

**Rühne's Vera-Doppellöffel-Gämaschinen**  
und **Eberhardt-Pflüge**  
sind an Qualität unübertrof-fen. Prompt am Lager bei:  
**Weiß & Götter**  
Maschinenverlage  
Timisoara VI, Str. Braslau Nr. 30.